Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Abonnementspreis inkl. „Unterhaltungs-Beilage viertelj. nur 1 Mark.

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig

Inserate finden bei der große Annener Ztg. weite u. billige Verbreitung

Nr. 149. 1902. Samstag, den 27. Dezember. 18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

— Am deutschen Kaiserhofe ist das Weihnachtsfest in üblicher Weise begangen. Der Kaiser unternahm, wie gewohnt, seinen Spaziergang im Parke von Sanssouci, sprach ihm begegnende Parkarbeiter und andere Personen an und überreichte ihnen je ein Zwanzigmarkstück frisch von der Münze. Dann wohnte der hohe Herr der Weihnachtsbescheerung beim ersten Garde-Regiment z. F. bei und bescheerte hierauf selbst den Hofstaaten und seiner Familie im Neuen Palais. In den Feiertagen widmeten sich die Majestäten ihrer Familie und empfingen eine Anzahl hochgestellter Personen, die ihren Dank für die übermittelten Weihnachts-Geschenke aussprachen.

Die Weihnachtsbäume für den heiligen Abend stammten aus der Romintener Heide, der Kaiser hatte den größten, seine Tochter den kleinsten Baum. Daß der Monarch gern die Volksbräuche für Weihnachten beobachtet, ergiebt sich daraus, daß er sich für die Tafel das in der Mark überall übliche Weihnachtsgericht „Karpfen in Bier" bestellt hatte.

— An Beamte des Auswärtigen Amtes sind zum Christfest eine größere Zahl von Ordens-Dekorationen verliehen.

— Eine große Weihnachtsbescheerung hat es auch auf dem kaiserlichen Gute Kadinen gegeben. Alle Beamten, Arbeiter und auch die Ortsarmen wurden mit ihren Kindern bedacht; aus Berlin waren zu diesem Zwecke zahlreiche Kisten mit Spielsachen und allerlei nützlichen Gegenständen eingetroffen.

— Der junge Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha wird demnächst die Kriegsschule in Metz besuchen.

— Die hohe Politik hat während der Weihnachtszeit erfreulicherweise auch ihre Ferien gehabt, wenigstens keinen Anlaß für irgendwelche lebhafte Erörterung geboten. Die Venezuela-Angelegenheit, welche die fremde Presse noch immer zu erregten Auslassungen Veranlassung giebt, läßt uns Deutsche sehr ruhig. Wir können darin der energischen Kaltblütigkeit des Reichskanzlers vollauf vertrauen; die Reise des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambsdorf auf der Balkanhalbinsel, um die aufgeregten Serben und Bulgaren zur Ruhe zu mahnen, stört uns erst recht nicht im Zusehen. Die Angelegenheit der Anknüpfung neuer Handelsvertragsverhandlungen mit dem Auslande gehört in die Sorgen des neuen Jahres. An Sorgen-Gepäck hat das alte Jahr gerade genug gebracht, wir brauchen nicht mehr extra draufzuladen. Mit dem ersten Januar kündigt Oesterreich-Ungarn an Italien die bisher bestandene günstige Weinklausel, damit gelangt der Stein der internationalen Vertrags-Abmachungen von selbst ins Rollen, auch wenn das deutsche Reich nicht feierlich mit Kündigungen seinerseits vorgeht. Die Herren Volksvertreter haben auch Weihnachten gefeiert und haben keinen Anlaß, sich in ihrer bis zum 13. Januar währenden Ruhe stören zu lassen. Und es gelüstet auch wirklich Niemanden, sie darin stören zu wollen.

Oesterreich-Ungarn.

— Der österreichisch-ungarische Ausgleich soll bereits vollzogen sein. Die Verkündigung dieser für die beiden Reichshälften der habsburgischen Doppelmonarchie gleich bedeutungsvollen Thatsache will sich der ungarische Ministerpräsident v. Szell jedoch für seine Neujahrsrede aufbewahren, um diese, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, zu einem historischen Ereignisse zu gestalten. In der Frage der Handelsverträge soll vereinbart worden sein, am 31. ds. Mts. nur den Vertrag mit Italien zu kündigen, hinsichtlich der übrigen aber eine abwartende Haltung zu beobachten. Ob Deutschland die Verträge zum ultimo Dezember kündigen wird, steht noch nicht fest, doch wird vielfach auf das Bestimmteste behauptet, daß die Kündigung thatsächlich erst später erfolgen werde.

England.

— Der südafrikanische Krieg ist zwar längst zu Ende, die Kriegsgerichte haben ihre Thätigkeit aber noch nicht eingestellt. Gegenwärtig wird gegen den vielgenannten Celliers verhandelt, der zu jenen Buren gehört, die von den Friedensbedingungen als ausgeschlossen bezeichnet wurden. Man beschuldigt ihn des Mordes des englischen Leutnants Boyle, der die Funktion versah, die Buren-Familien und deren Vieh in die Konzentrationslager zu treiben. Celliers giebt zu, den englischen Leutnant erschossen zu haben, erklärt jedoch, dies auf Befehl des Generals P. Botha gethan zu haben. Ein Kriegsgericht, dessen Vorsitzende Christian Dewet war, hatte den Leutnant Boyle freigesprochen. Es scheint sich hier also lediglich um ein Mißverständnis zu handeln.

Orient.

— Die Thronfolgerfrage lastet dem Könige Alexander von Serbien zentnerschwer auf dem Herzen, da Frau Draga die Hoffnungen ihres königlichen Gemahls so arg getäuscht hat. Auch im serbischen Volke wird das Verlangen nach einer Regelung der Thronfolgefrage immer dringender, da man nicht mit Unrecht Intriguen der Königin befürchtet. Aeußerlich bleibt König Alexander bei alledem ein Muster von Geduld. Er erklärte seinen Serben, noch warten zu wollen. Bleibe die Nachkommenschaft aber gänzlich aus, dann solle die Thronfolgefrage nur in Uebereinstimmung mit dem Volke gelöst werden.

China.

— Brüsseler Nachrichten zufolge hat China dem Könige der Belgier umfangreiche Gebietsstrecken in der Nähe von Kiautchou ganz aus freien Stücken zur Ausnutzung überlassen. Was dem Könige Leopold dieses Glück verschafft, ist noch unaufgeklärt. Verdient hat er es eigentlich nicht.

Shanghai ist nunmehr von den britischen Truppen geräumt worden, auch ein großer Teil der deutschen Besatzung Shanghais hat die Stadt verlassen, der Rest folgt alsbald. Ueber das angebliche Vorgehen des Generals Tungfuhsian liegen neuere Nachrichten nicht vor, so daß die Hoffnung Boden gewinnt, es habe sich bei der betr. Londoner Drahtung doch wieder nur um eine der üblichen Sensations-Meldungen gehandelt.

Die Flucht der Kronprinzessin von Sachsen.

Bitteres Herzeleid statt der erwarteten Weihnachtsfreude ist dem sächsischen Königshause, dem vielgeprüften Kaiser Franz Josef von Oesterreich und dem Großherzog von Toskana, dem Chef der nicht zur Regierung kommenden Zweiglinie der kaiserlichen Familie widerfahren, indem die Kronprinzessin Louise Antoinette Maria von Sachsen nach völligem Bruch mit allen ihren Angehörigen diese, wie schon gemeldet, verlassen und ins Ausland geflüchtet ist. Als Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana und seiner Gemahlin in zweiter Ehe, der Prinzessin Alice von Bourbon, wurde die flüchtige Prinzessin am Sedantage, den 2. September 1870, geboren. Am 21. November 1891 vermählte sie sich mit des jetzigen König Georg's Sohn, dem Kronprinzen Friedrich August von Sachsen. Aus dieser Ehe sind 5 liebreizende Kinder, 3 Prinzen und 2 Prinzessinnen, hervorgegangen, die die Mutter unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste verlassen hat. Die Heimsuchung des sächsischen Königshauses ist um so schmerzlicher und ruft das allgemeine Mitgefühl um so lebhafter hervor, als Sachsens künftige Königin allem Anscheine nach durch eigene Schuld dieselbe heraufbeschworen hat. Auch Fürsten sind nur Menschen und als solche nicht frei von menschlichen Schwächen. Aber je höher die Stellung, desto ernster auch die Pflicht. Was im bürgerlichen Leben als Skandalaffäre verurteilt, aber doch schnell vergessen wird, das bleibt auf den steilen Höhen, da Fürsten wohnen, sichtbar für alle Welt und ewige Zeiten. Das Leben der Großen auf Erden, das wird so viel verkannt, wird von der strengen unnachsichtigen Pflicht weit stärker erfüllt, als vielfach das Leben der, die in der großen Masse schwimmen. Aber im deutschen Volke ist es, Gott sei Dank, jetzt Mode geworden, in den Fürsten, die auf den Thronen sitzen oder ihnen besonders nahe stehen, Personen von unverbrüchlicher Pflichterfüllung zu erblicken. Und daher ist es ein Ruhmeszeichen für die deutschen Fürsten und Fürstinnen, daß sich die Volksseele garnicht hinein denken kann in schwere Verfehlung gekrönter Häupter, daß es die That der Kronprinzessin von Sachsen garnicht zu fassen und zu begreifen vermag. Um die ganze Ungeheuerlichkeit des Verhaltens der flüchtigen Prinzessin zu ermessen, so schreibt das amtliche „Dresd. Journ.", wird man daran erinnern müssen, was sie in Sachsen aufgegeben hat: Einen Gemahl, der von ganzem Herzen und ganzer Seele an ihr hing, er ist jetzt ganz gebrochen, fünf entzückende Kinder, die zu jeder Stunde, namentlich aber um die Weihnachtszeit, das unermeßliche Glück jeder Mutter ausmachen müßten; einen weiten Kreis Verwandter, an dessen Spitze ein siebenzigjähriges Familienoberhaupt steht, dessen Leitsterne im Leben nur die treueste Pflichterfüllung in seinem Beruf und das herzlichste innigste Zusammenleben mit seinen Kindern und Enkeln sind; die Anwartschaft auf die Krone eines Landes, dessen Volk ihr vom ersten Tage ihrer Anwesenheit aus in ihr die Trägerin der Zukunft seines Herrscherhauses verehrte! Kaum ist ein Menschenschicksal denkbar, welches von Gott und der Vorsehung begnadeter war, als das dieser Fürstin und so steht denn der logisch denkende Mensch vor einer unseligen Verirrung, die schließlich fast Mitleid mit der Urheberin all dieses Wehes erwarten muß. — Die Kron-

---

Das Geheimnis des Geizhalses.

Von Arthur Marchmont.

(Nachdruck verboten.)

5

Der Polizeikommissar war ein freundlicher Mann. „Was wünschen Sie, mein Fräulein?" fragte er höflich.

„Dürfte ich vielleicht ein Wort mit Ihnen allein sprechen?" bat Olga.

Darauf führte er sie in ein anderes Zimmer, und Olga trug ihm ihr Anliegen vor: „Ich bin in großer Sorge," sagte sie, „mein Vater, der alt und seit einiger Zeit sehr hinfällig ist, ist gestern abend nicht zu mir zurückgekehrt, ich fürchte, es ist ihm ein Leid zugestoßen."

„Wie ist Ihr Name, und wo wohnen Sie?" fragte Kommissar Molton dazwischen.

„Ich heiße Olga Bahl und lebe in der Münzstraße, mein Vater ist —" hier stockte sie ein wenig, „unter einem anderen Namen bekannt."

„Sie sind seine Tochter und wissen nicht einmal genau Bescheid?" fragte der Kommissar etwas argwöhnisch.

„Man kennt ihn unter dem Namen Benno Homer," fuhr Olga fort, ohne sich durch seinen Einwand beirren zu lassen.

„Der ist mir auch bekannt," fiel der Kommissar wieder ein, „wissen Sie etwas Näheres über Ihres Vaters Geschäfte?"

„Nein, Herr Kommissar, ich habe bisher immer fast ganz allein für unsern Unterhalt gesorgt."

„Was soll ich für Sie thun?"

„Ich wollte Sie bitten, das Haus in der Schreiberstraße, Nr. 50, öffnen zu lassen, ich bin vorhin dort gewesen und konnte nicht hinein."

„Sie sind selbst heute Abend in der Schreiberstraße gewesen? Ja, wußten Sie denn nicht, daß der Aufenthalt in jenem Diebesviertel gefahrvoll ist, waren Sie allein?"

„Ja, ein Schutzmann hatte mich allerdings darauf aufmerksam gemacht, die Angst um meinen Vater ließ mir indessen keine Ruhe."

„Sie sind ein tapferes Mädchen," sagte der Polizei-Kommissar gerührt, „ich will Ihren Wunsch gern erfüllen.

Mit diesen Worten entfernte er sich und kehrte nach einer Weile mit einem schlicht, ja fast ärmlich gekleideten Mann zurück.

„Das ist der Geheimpolizist Wolf," sagte er zu Olga gewendet, „er wird Sie begleiten."

„Soll ich vielleicht noch einen Mann mitnehmen, Herr Kommissar?" fragte Wolf.

„Meinetwegen können Sie sich noch Fischer dazu holen. Und melden Sie mir genau alles, wie Sie es in dem Hause finden."

In Begleitung der zwei Polizisten verließ Olga die Polizeistation. Als sie ein Stück Weges gegangen waren, rief Olga plötzlich einem ihr entgegenkommenden Mann ganz erstaunt zu: „Bist Du das, Ralph?"

„Olga," antwortete dieser, „wie kommst Du hierher?" „Wer sind diese?" fügte er auf die Polizisten deutend hinzu.

„Es sind zwei Geheimpolizisten, Ralph," antwortete Olga und erzählte, daß sie im Begriff seien, in die Schreiberstraße zu gehen.

„Ich komme eben von Deiner Wohnung, Olga," sagte nun Ralph, „was wolltest Du mir denn mitteilen?"

Sie weihte ihn in ihre Sorgen ein, als sie von der Möglichkeit eines Mordanfalles sprach, prallte Ralph entsetzt zurück und rief: „Nicht möglich! Wer sollte das auf sein Gewissen geladen haben?"

Dabei hatte Olga den Eindruck, als habe sich eine gewisse Zurückhaltung seiner bemächtigt.

Während sie noch zusammen redeten, waren sie an dem Hause angelangt.

„Dieser Herr ist ein sehr guter Freund von mir," sagte Olga, als sie Wolf's fragendem Blicke begegnete.

„So," antwortete der Polizist, „auch ein Freund Ihres Vaters?"

„Fräulein Bahl ist meine Braut, warf Ralph dazwischen, und wieder bemerkte Olga, daß seine Stimme einen verschleierten Klang hatte.

Der Polizist schien zufrieden gestellt, er wandte sich an seinen Gefährten: „Wir wollen lieber jetzt noch nicht klingeln, ich halte es für klüger, wenn Sie durch den großen Thorweg zur Hinterthüre des Hauses gehen, wenn Sie dort sind, klopfen Sie zweimal kräftig an die Thüre."

Der Mann that, wie ihm geheißen, und die Uebrigen blieben wartend stehen.

Sobald das verabredete Zeichen ertönte, klopfte nun auch Wolf gebieterisch an die Thüre, dann noch einmal, aber kein Laut war zu vernehmen.

„In dem Hause kann kein lebendes Wesen sein," sagte er nach einer Weile.

„Vielleicht bleiben Sie hier stehen", redete er hierauf Ralph an, „ich will mich zu meinem Gefährten begeben, wir erbrechen dann die Hinterthüre und lassen Sie hier herein."

Bald hörten Ralph und Olga Geräusch in dem Hause, ängstlich griff letztere nach ihres Bräutigams Hand, als wollte sie Schutz bei ihm suchen, was würden ihr die nächsten Minuten bringen? Sie fühlte, sie stand vor einem wichtigen Wendepunkt.

„Machen Sie ja keinen Lärm," mahnte Wolf, als er die Beiden einließ, „welches mag wohl Ihres Vaters Zimmer sein?" setzte er, sich besonders an Olga wendend, hinzu.

„Das weiß ich nicht," gab sie zur Antwort.

„Hier dieses," mischte sich Ralph in's Gespräch und zeigte auf eine niedrige Thüre, „ich glaube — ich — vermute es wenigstens = es sieht so aus."

„Woher weißt Du denn das?" fragte Olga leise. „Es macht mir den Eindruck, als müsse dies eine Kontorthüre sein," antwortete er, und Olga wunderte sich wieder im Stillen, daß er überhaupt von einem Kontore ihres Vaters wußte.

„Es wäre vielleicht besser, Sie gingen nicht mit hinein, Fräulein Bahl," bemerkte Wolf, „wir wollen erst allein nachsehen."

„Ich denke, ich gehe lieber mit."

Nun traten sie ein, der Geheimpolizist mit der brennenden Lampe voran.

„Fräulein Bahl," begann er wieder, „Sie müssen sich auf das Schlimmste gefaßt machen, Ihr Vater — ist tot."

Ralph's Gesicht, das gerade vom Schein der Laterne beleuchtet wurde, zeigte bei diesen Worten den Ausdruck eines furchtbaren Schreckens, sodaß es Olga kalt überlief; aber im nächsten Augenblick waren ihre Gedanken wieder bei dem Vater, und laut schluchzend sank sie an der Seite des Toten nieder.

3. Kapitel.

Das Verhör.

Olga hatte wieder eine traurige Nacht verlebt. Nur mit Mühe hatte ihr Bräutigam sie bewegen können, die Leiche ihres Vaters zu verlassen, aber auch in ihrer Wohnung kam nur wenig Schlaf in ihre verweinten Augen.

In der zehnten Morgenstunde kam der Polizeikommissar zu ihr.

„Haben Sie irgend eine wichtige Entdeckung gemacht?" rief ihm Olga entgegen.

„Wir sind der Ueberzeugung, daß es sich um einen Raubversuch handelt," antwortete der Kommissar, „Tisch und Pult sind gewaltsam erbrochen, und alles liegt durcheinander, es ist auch nirgends etwas von Wert im ganzen Zimmer zu finden. Wissen Sie, ob Ihr Vater viel Geld in dem Hause hatte?"

„Das kann ich wirklich nicht sagen."

„Haben Sie vielleicht einen bestimmten Verdacht auf irgend einen Menschen?"

„Mein Vater hat sich immer vor der Rache eines Mannes, namens Alex Liner gefürchtet."

„Weiß Herr Geth Näheres über Ihres Vaters Geschäfte?"

„Ich denke nicht."

„Würden Sie vielleicht die Güte haben, Fräulein Bahl, sich heute Mittag 2 Uhr auf dem Polizeiamte einfinden, es wäre mir lieb, wenn ich da noch Verschiedenes mit Ihnen besprechen könnte."

„Gern," antwortete Olga, worauf der Kommandant Abschied nahm.

Als sie allein war, nahm sie erst noch einmal ihres Vaters Brief vor, dann entschloß sie sich, auf die Reichsbank zu gehen.

Vor Jahren war sie schon einmal mit ihrem Vater dort gewesen, es war ihr dabei aufgefallen, daß dieser mit dem Bankdirektor gut bekannt zu sein schien, doch hatte sie sich keine Gedanken weiter darüber gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

rinzessin ist, wie dem „Berl. Lok. Anz." als absolut zuverlässig aus Dresden gemeldet wird, einer Neigung gefolgt, die sie zu dem jungen französischen Sprachlehrer ihrer Kinder, einem bildhübschen Menschen ergriffen hatte. Dieser Lehrer war am 2. d. Mts. Knall und Fall aus dem Schlosse entlassen worden. Am 7. d. Mts. kehrte Kronprinz Friedrich August aus Salzburg zurück, am 9. verließ ihn die Kronprinzessin, um zunächst nach Salzburg zu ihren Eltern zu fahren, um sich dort Rat und Hilfe zu holen. Die Eltern forderten natürlich die sofortige Rückkehr der Prinzessin nach Dresden. Als diese erkannte, daß sie durch die Vermittelung ihrer Eltern zu keiner Verbindung mit dem geliebten Sprachlehrer gelangen konnte, setzte sie mit Hilfe ihres älteren Bruders, des Erbprinzen Leopold Ferdinand, der von allen Anverwandten als einziger für sie Partei ergriff, einen Fluchtplan fest. In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. fuhr sie in einem Fiaker ohne jede Begleitung vor dem Salzburger Bahnhof vor, löste dort persönlich eine Fahrkarte und bestieg ein abgesondertes Wagenabteil. Auf einer von Salzburg nicht allzu weit entfernten Station verließ sie den Zug, um ihre Reise fortzusetzen. Dieser Umstand bildete auch für die Nachforschungen der großherzoglich toskanischen Familie den einzigen Anhaltepunkt, um eine Feststellung der von der Kronprinzessin eingeschlagenen Reiseroute zu ermöglichen. — Ein Dresdener Telegramm der „Voss. Ztg" spricht von einer nicht durch den Kronprinzen verschuldeten ernstlichen Störung des Ehelebens des kronprinzlichen Paares und von einer am Hofe erst für den Monat Mai erwarteten Niederkunft der Kronprinzessin, die aber schon jetzt, vielleicht vor der Zeit, eingetreten zu sein scheint. Nach demselben Blatte ist nicht der Sprachlehrer, sondern der Zahnarzt der Kronprinzessin, der diese, sehr gegen den Willen ihres hohen Gemahls und des Königs, auch Radfahren lehrte, die Ursache des Unheils geworden. — Nach alledem ist also die amtliche Kundgebung, die von einem „anscheinend krankhaften Zustand seelischer Erregung" spricht, in dem die Flucht der Kronprinzessin erfolgt sei, auszulegen. Alle größeren Festlichkeiten sowie des Neujahrsempfang sind infolge des über die Königsfamilie hereingebrochenen Schicksalsschlages vom sächsischen Hofe abgelehnt worden. Das sensationelle Ergebnis der Flucht der künftigen Königin Sachsens hat eine Hochflut von Nachrichten erzeugt, die zumteil wenigstens als höchst unwahrscheinlich zurückgewiesen werden müssen, dahin zählen wir namentlich die vom „B. T." verbreiteten Gerüchte und Mitteilungen, daß der traurigen Katastrophe heftige Szenen in Salzburg voraufgegangen seien, daß es zwischen dem Kronprinzen von Sachsen und dem ältesten Bruder der Frau Kronprinzessin zu Tätlichkeiten gekommen sei, daß der sächsische Kronprinz im Handgemenge so ernste Verletzungen erlitt, daß amtlich bekannt gegeben wurde, er habe bei einem Jagdunfall das Bein gebrochen usw. Bedauerlich ist es, daß auch die Münchener Dratung, der Erzherzog Leopold Ferdinand von Toskana sei seiner Schwester nach Genf nachgereist, und es stehe die baldige Rückkehr der Kronprinzessin nach Dresden bevor, da die Auffassnng bestehe, daß die Kronprinzessin unter der Drohung des Sprachlehrers gehandelt habe, offenbar unrichtig ist. Ihr widerspricht nicht nur die amtliche Bekanntmachung von dem Eintritt eines unheilbaren Bruchs, sondern auch die Thatsache, daß der Dresdener Hofstaat der Kronprinzessin bereits aufgelöst ist.

Die Kronprinzessin weilt gegenwärtig in Genf bei ihrem Geliebten, dem bildschönen 24jährigen französischen Sprachlehrer Giron, den sie im Juli d. J. in Paris kennen gelernt hatte. In Salzburg suchte sie von ihren Eltern die Lösung der Ehe mit dem Kronprinzen Friedrich August durchzusetzen. Da dieser Versuch an den streng religiösen Sitten ihres dem Katholizismus angehörigen Vaters scheiterte, die katholische Kirche kennt bekanntlich keine Scheidung, so blieb ihr nichts übrig als die Flucht. — Ueber die Legitimität des Kindes, das die Kronprinzessin unter dem Herzen trägt, so wird dem „Berl. Lok. Anz." aus Dreden gemeldet, kann formell kein Zweifel sein. Es gilt hier der Rechtsgrundsatz „Pater est, quem rectoe emptiae demonstrant. Die Niederkunft der Frau Kronprinzessin ist in etwa 5 Monaten zu erwarten. Die traditionellen Beziehungen persönlicher enger Freundschaft werden unabhängig von dem, was vorgefallen ist, fortbestehen.

Ein Brief der entflohenen Kronprinzessin an die Prinzessin von Bayern soll in München angelangt sein. Das Schreiben wäre angeblich sehr frisch und klar. Die Prinzessin sagt darin, sie habe die Behandlung am Dresdener Hofe nicht mehr ertragen können. Man habe sie durch ihre Oberhofmeisterin in einer Weise überwachen lassen, welche unleidig gewesen sei, und die ihr in allen Kleinigkeiten, sogar in der Auswahl ihrer Lektüre demütigende Vorschriften gemacht habe. Ganz besonders habe man es ihr verübelt, daß sie sich im Publikum einer größeren Beliebtheit erfreue, als ihr Gatte, und doch habe sie nichts gethan, diese Beliebheit künstlich herbeizuführen. Was den Sprachlehrer Giron betrifft, sagt die Prinzessin, die von Dresden gegebene offizielle Darstellung der Sache sei nicht ganz zutreffend, sie werde aber ihr ebensowenig entgegentreten, wie sonstigem Klatsche. Sie empfinde inniges Mitleid mit ihren Kindern, aber sie wolle lieber Alles auf sich nehmen, als an die Seite ihres Gatten zurückkehren. Man scheine ja auch in Dresden keine Sehnsucht mehr nach ihr zu haben."

Ueber die direkte Veranlassung zur Flucht heißt es: „Der entlassene Sprachlehrer Giron hatte sich verpflichtet, alle Beziehungen zu dem fürstlichen Hause abzubrechen und Sachsen zu verlassen. Letzteres geschah wohl, indem Giron sich nach Bayern begab, die Beziehung zur Kronprinzessin aber brach er nicht ab, sondern blieb mit derselben in Korrespondenz. Diese Schriftstücke wurden aufgefangen. Der Inhalt soll auf den Kronprinzen einen gradezu vernichtenden Eindruck gemacht haben, eine heftige Szene folgte, nach welcher die Kronprinzessin abreiste, indem sie nur die nötigsten Sachen, dazu ihren wertvollen Schmuck mitnahm. Ein sozialdemokratisches Dresdener Blatt behauptet, was entschieden nicht zu glauben ist, es sei ihr die Wahl zwischen dem Eintritt in ein Kloster oder in eine Nervenheilanstalt gelassen. Eine weitere Angabe behauptet, die Prinzessin sei nicht freiwillig aus Dresden fortgegangen, sondern in Begleitung des Hofmarschalls von Tümpling zu ihren Eltern nach Salzburg gesandt. Dort traf sie mit Giron zusammen, und nach dieser Begegnung wollte ihr Vater sie nicht mehr in seinem Palais wissen, sie sollte in eine Heilanstalt geben. Ihr Bruder Erzherzog Leopold Ferdinand, wiedersetzte sich dem nnd entfloh mit seiner Schwester. Die Prinzessin ließ einen Brief zurück, in welchem sie ein rückhaltloses Geständnis ihrer Beziehungen zu dem um 8 Jahre jüngeren Giron ablegt und jede Rückkehr nach Dresden ablehnte.

Die Kronprinzessin hat jetzt offiziell durch ihren Onkel erklären lassen, daß sie nicht nach Dresden nnd überhaupt nicht nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn znrückkehren, sondern sicher in der freien Schweiz bleiben werde. Sie befürchtet, als geistesgestört behandelt zu werden. Ihr Bruder erklärt, daß er bis zur definitiven Regelung bei seiner Schwester verbleiben werde.

Eine weitere Schauermär aus hohen Kreisen

kommt uns aus Wien zu: Die „Wiener Allg. Ztg." bestätigt, daß Erzherzog Ferdinand Leopold an Kaiser Franz Josef einen Brief gerichtet hat, in welchem er seinen Austritt aus der kaiserlichen Familie anzeigt. Gleichzeitig sandte der Erzherzog seine Orden, darunter das goldene Vließ, zurück und gab sein Scheiden aus der Armee bekannt. Er will fortan den Namen Leopold Wölfing annehmen. Es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß der Erzherzog beabsichtigt, Frl. Adamowitz, die ehemalige Schauspielerin des Josefstädter Theaters zu heiraten.

Das Vorgehen gegen Venezuela.

Die Nachricht von der angeblichen Vergiftung des Präsidenten Castro ist erfunden. Das haben wir uns von vornherein gedacht und oben auch bereits angedeutet. Herr Castro befindet sich bei bester Gesundheit und wäre kreuzfidel, wenn ihm die immer bedrohlicher werdende Haltung seiner politischen Gegner, sowie die Folgen der Blockade nicht doch ernstliche Bedenken über die Fortdauer seiner Präsidentenherrlichkeit einflößte.

Das Schiedsgericht, über das man sich zweifellos über kurz oder lang zwischen den beteiligten Mächten geeinigt haben wird, muß auch nach der Meinung der „Tägl. Rundsch.", wie die Dinge nun einmal liegen, als die beste Lösung der venezolanischen Frage angesehen werden. Es schien anfänglich, als wenn von deutscher Seite die Auffassung vertreten werde, daß die Verwicklung mit Venezuela schon Formen angenommen habe, die die nachträgliche Anrufung eines Schiedsrichters als ausgeschlossen erscheinen ließen. Dieser Ansicht ist man in leitenden Kreisen nicht mehr, wobei es dahin gestellt bleiben mag, welche Einflüsse dabei mitgewirkt haben. Es wird nicht an Stimmen fehlen, die in der nachträglichen Annahme der Schiedsrichterei einen Rückzug der deutschen Politik sehen. Thatsächlich gab es aber bei der zunehmenden Spannung mit den Vereinigten Staaten und bei der näher rückenden Notwendigkeit, zu kriegerischen Maßnahmen gegen Venezuela mit ihren unabsehbaren Folgen zu greifen, gar keinen anderen Ausweg. Die ganze kleine Gaunerrepublik Venezuela wäre „unseres Zornes" nicht wert gewesen noch eines größeren Aufwandes von Kriegsmaterial.

Hoffentlich dienen die Erfahrungen, die das deutsche Kapital in Venezuela gemacht, dazu, daß die Unternehmer etwas vorsichtiger in exotischen Anlagen werden. Die Würde des Reichs kann sich nicht immer gleich für jeden entgangenen Zinsgewinn von Privatunternehmungen einsetzen. In Venezuela lagen die Dinge so, daß durch die unerhörten Gewaltthaten gegen deutsche Staatsangehörige und durch die gewohnheitsmäßig betriebene Verletzung des Völkerrechts das Reich an sich beteiligt war, und sich deshalb auch der geschädigten Gläubiger Venezuelas mit besonderem Nachdruck annahm. Das wird aber in Zukunft bei ähnlichen Verwickelungen wohl nicht mehr der Fall sein.

Das Ersuchen der Mächte an den Präsidenten Roosevelt, das Schiedsrichteramt zu übernehmen, hat in der amerikanischen Presse einen sehr wohlthuenden Einfluß geübt, indem es den Verdacht zerstreut hat, als wollten England und Deutschland außer der Durchsetzung ihrer gerechten Forderungen auch noch Landgebiet in Venezuela erwerben.

Am Tage vor dem Weihnachtsabend hat eine Verstärkungstruppe von 130 Mann Wilhelmshaven verlassen und die Fahrt nach Venezuela angetreten.

Das letzte den Venezolanern gebliebene Kriegsschiff, die „Miranda" befindet sich thatsächlich in dem See von Maracaibo und nicht, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, an der Orinoco-Mündung. Das deutsche Kanonenboot „Panther" macht fortgesetzt Jagd auf die „Miranda". Da es aber nicht möglich ist, ohne Lotsen den Golf von Maracaibo in dem Minen gelegt sind, zu passieren, so verzögert sich die Beschlagnahme vielleicht so lange, bis sie durch die Lösung der ganzen Streitfrage überhaupt entbehrlich wird. Die Lebensmittelvorräte in Cacacas reichen nämlich höchstens noch 14 Tage, inzwischen muß also die Angelegenheit geordnet sein, wenn keine Hungersnot eintreten soll.

Der Defraudant Neßler verhaftet.

Die Aufsehen erregenden Unterschlagungen des Defraudanten Neßler werden ihre gerichtliche Sühne finden. Das nachfolgende Telegramm meldet uns seine bereits erfolgte Verhaftung.

Bern, 22. Dez. Der aus Berlin flüchtige Depotverwalter der „Darmstädter Bank", Maximilian Neßler, wurde heute in einem Hotel in Brunnen, Kanton Schwyz, durch die schweizerische Staatsanwaltschaft verhaftet. Er ist geständig.

Zu der Verhaftung des Bankdefraudanten Max Neßler, die bekanntlich in Brunnen [Schweiz] erfolgte, wird noch gemeldet, daß Neßler sich offenbar mit der Absicht trug, im Moment der Verhaftung Selbstmord zu begehen. Als der Staatsanwalt ihm die Hand auf die Schulter legte und ihn für verhaftet erklärt, machte er eine verdächtige Bewegung. Schnell griffen die Polizisten zu, und zwar noch im rechten Moment, denn Neßler trug in der Tasche einen mit sechs Patronen geladenen Revolver. Im Untersuchungsgefängnis zu Schwyz ist Neßler in einer ausbruchssicheren Zelle untergebracht; er trägt vorläufig Fesseln. Nachdem er zugestanden hat der gesuchte Max Neßler aus Berlin zu sein, verweigert er im übrigen jede weitere Auskunft; er ist im Gefängnis sehr niedergeschlagen und weigerte sich bis jetzt, Speise zu sich zu nehmen. Die Auslieferung des Defraudanten dürfte möglichst beschleunigt werden, wahrscheinlich wird er schon in den nächsten Tagen hierher transportiert.

Lokale u. provinzielle Nachrichten.

† **Annen**, 27. Dez. (Weihnachten.) Das Fest der Freude ist mit seinen hellglänzenden Christbäumen und seinen jubelnden Festgesängen vorüber. Wenngleich die Witterung nichts weniger als weihnachtlich war, da der doch eigentlich zu den Festtagen gehörende Schnee und Frost fehlten, so herrschte doch im großen und ganzen eine rechte festliche Stimmung. Die Festgottesdienste, welche durch Chorgesänge der Schüler verschönert wurden, waren überaus gut besucht. Auch an den Nachmittagen herrschte ein sehr starker Verkehr auf den Straßen und in den Lokalen. Besonders bemerkbar waren die vielen Soldaten, welche hier auf Urlaub weilten und die sich in ihren schmucken Uniformen den frohen Eltern oder den auf sie stolzen Liebsten vorstellen. Mehrere Vereine hatten für ihre Mitglieder und deren Angehörigen Christfestfeiern in ihren Vereinslokalen veranstaltet. So hatte der hessische Unterstützungs-Verein am verflossenen Sonntag seine Feier im Burgschuldtschen Saale, welche unter dem strahlenden Weihnachtsbaum einen sehr schönen Verlauf nahm. Nach einem ansprechenden Konzert der Engelbrechtschen Kapelle hielt Herr P. Struth eine packende Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenem Kaiserhoch schloß. Nachdem den Kindern ein schönes Geschenk überreicht worden war, wurde noch ein kleines Gelegenheitstänzchen arrangiert, bei dem der Verein mit seinen Gästen noch lange in bester Harmonie zusammen blieb. Am 2. Festtage wurden in der Feier des Kindergottesdienstes über 200 Kinder mit Geschenken erfreut, welche meistens aus Büchern bestanden. Gegen 4 Uhr begann im überfüllten Vereinshaussaale die Christfeier des evang. Arbeitervereins. Die Feier setzte sich in sehr schöner Weise aus Gesang der Weihnachtslieder, Deklamationen, Ansprachen der Herren Pastoren Boos und Brasse, sowie Bescheerung der Kinder der Mitglieder zusammen. Es wurden rund 400 Tuten mit Spekulatius, Nüssen, usw. zur Verteilung gebracht. Gegen 7 Uhr war die thatsächlich sehr schöne Feier beendet. — Im Funkeschen Saale fand das übliche Weihnachtskränzchen des Dramatischen Vereins Fidelio statt, und war der Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Es gefiel vor allem der lustige Schwank: „Eine verfolgte Unschuld". Erst in vorgerückter Stunde konnte der Festball beginnen, der die Teilnehmer noch längere Zeit zusammen hielt.

(Gerücht.) Am Mittwoch wurde hier plötzlich die Schreckensnachricht kund, daß ein 12jähriger Knabe von Kruckel, welcher hier die Mittelschule besucht, auf dem Heimwege in dem dichten Nebel von einer Lokomotive auf der rheinischen Bahn erfaßt und getötet worden wäre. Zum Glück stellte sich diese Hiobspost als ein unwahres Gerücht heraus.

(Revision.) Am Montag nachmittag weilten der Ober-Regierungsrat Dirksen und der Regierungs- und Schulrat Dr. Schäfer in unserer Gemeinde, um über Organisationsfragen der Mittelschule zu verhandeln. Dr. Schäfer war schon früh gekommen und unterzog die Mittelschule einer Revision. Ueber das Resultat derselben sprach er sich anerkennend aus.

(Straßenscene.) Auf der Bismarckstraße vollführten gestern am 2. Festtage drei auswärtige Schieferdeckergesellen eine nette Scene auf. Trotzdem sie total angetrunken waren, tranken sie auf offener Straße aus einer großen Flasche Schnaps, wobei sie schließlich auch in Streit gerieten, sodaß sich die Kumpane trennten. Selbstredend war bald eine gaffende Kinderschar zur Stelle, welche mit ihrer Kritik natürlich nicht zurückhielt. Hierüber geärgert ergriff der Uebriggebliebene seinen Schieferhammer und warf damit mit aller Wucht zwischen die Kinder, zum Glück ohne zu treffen Schade, daß kein Sicherheitsbeamter zur Stelle war, der die Brüder eingesperrt hätte.

— [Tot aufgefunden] wurde am Morgen des ersten Weihnachtstages im Ardey der Zimmermann Heinemann. Ueber die Todesursache lautet noch nichts bestimmtes, doch wird angenommen, daß H. erfroren ist. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Leiche wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhofe gebracht.

— [Eingesperrt] wurde ein anscheinend betrunkener Mann zu seiner eigenen Sicherheit. Wie es sich nachher herausstellte, litt der Mann aber an Krämpfen, sodaß er wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Witten, 24. Dez. (Zwei Bergleute zu Tode gekommen.) Auf Zeche „Franziska" löste sich in der vergangenen Samstag Nacht im Bremsberge auf der vierten Sohle ein Bremswagen, wodurch die in dem Bremsberge beschäftigten Bergleute Karl Schluck von hier und Heinrich Wöllerdick aus Bommern so unglücklich von dem Wagen erfaßt wurden, daß ihnen der Kopf total zerquetscht wurde. Schluck, der erst im Herbst vom Militär zurückgekommen und bald heiraten wollte, war sofort tot. Wellerdick, verheiratet und Vater von fünf Kindern, starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung im Diakonissenhause, wohin auch die Leiche S. gebracht wurde.

x. **Witten**, 24. Dez. (Eine wahre Katzengeschichte.) Verkaufte da der in der Wiesenstraße wohnende Wirt Richter eine große fette Katze, die ihn zeitlebens schon viel geärgert hatte, indem sie, statt Mäuse zu fangen, lieber Bratenreste und andere Delikatessen verspeiste. Das Tier wurde fein säuberlich in einen Korb gepackt und vermittels der Eisenbahn nach Hagen transportiert, wo der neue Eigentümer wohnte. Bei diesem scheint es der „Mietze" aber nicht gut gefallen zu haben, wahrscheinlich hatte sie Sehnsucht nach Richters Fleischtöpfen. Kurz und gut: Sie reißt aus. Herr Richter war nicht wenig überrascht, als er diese Tage ein mit kläglichem Wimmern verbundenes Scharren an der Thür wahrnahm. Er öffnet und wer schleicht ein? „Mitze"! Sie war in einem furchtbar herabgekommenen und beschmutzten Zustande, ein Beweis, daß die Katze den weiten Weg von Hagen nach Witten zu Fuße zurückgelegt hatte. Daß Katzen derartige Heimatliebe beknnden, dürfte denn doch wohl zu den Seltenheiten gehören.

x. **Witten**, 24. Deze. (Schwerer Unfall.) In der Rusterei des hiesigen Gußstahlwerks erlitt der Arbeiter Tilli, der unter einen mächtigen Stahlblock geriet, schwere Quetschungen beider Beine. Seine Arbeitskollegen befreiten den Unglücklichen aus seiner entsetzlichen Lage. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde T. ins Krankenhaus geschafft. Wahrscheinlich müssen dem Aermsten beide Beine amputiert werden.

Witten, 24. Dez. (Stahlröhren.) Einen schönen Erfolg haben die Wittener Stahlröhrenwerke erzielt; denn es ist ihnen nach vielen Bemühungen endlich gelungen, aus dem bestem Kruppschen Stahle gerade so vorzügliche Stahlröhren zu ziehen, wie sie früher aus schwedischem Stahle nur gezogen werden konnten. Damit ist die Herstellung dieser Fabrikate aus deutschem Material vollständig gesichert. Die Stahlröhrenwerke, welche die neue Ausrüstung und Montierung ihres Walzwerks vor kurzem beendigt haben, sind gut beschäftigt.

Dortmund, 23. Dez. (Ehrentafel für mutige Arbeiter.) Der Vorsitzende der Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft erläßt folgende Bekanntmachung: Dem Obermaschinisten Joh. Groß (Kalk) ist eine Belohnung von 100 Mark und dem Maschinisten Johann Pippong eine solche von 50 Mark zuerkannt worden, weil dieselben bei der Schwungradscheiben-Explosion einer Walzenzugmaschine durch ihr unerschrockenes Verhalten weitere Unfälle verhüteten. Der Obermaschinist Groß war, als das Absperrventil der betreffenden Maschine versagte, zur Hauptdampfleitung gestiegen, um das zweite Absperrventil zu schließen. Kaum hatte er damit begonnen, als drei Schwungradscheiben zersprangen, von denen ein Stück dem Groß das Ventil aus der Hand schlug, gleichzeitig die Dampfleitung zerstörend, so daß der gespannte Dampf von 10 Kesseln frei ausströmen konnte. Trotz erlittener Handverletzung hat Groß noch die Absperrung sämtlicher Dampfkessel teils selbst ausgeführt, teils die Abschließung anderer angeordnet, so daß in kürzester Frist sämtliche Kessel von der zerstörten Hauptleitung abgetrennt waren. Der Maschinist Pippong war unaufgefordert zum zweiten Ventil geeilt, um dieses zu schließen, konnte zwar seine Absicht nicht mehr ausführen, setzte sich aber großer Gefahr aus, wofür ihm oben angegebene Belohnung zuerkannt wurde. — Ein Meister rutschte beim Stellen der Walze aus und fiel auf die obere Brechspindel der im Betrieb befindlichen Walzenstraße. Sein Rockzipfel verwickelte sich am Ende eines Kupplungsholzes und er wurde mit herumgerissen. Der Heizer Fritz Lünenschloß (Schalke) sprang hinzu und setzte sofort das Walzwerk still, wodurch ein schweres Unglück verhütet wurde. Lünenschloß erhielt für seine Entschlossenheit eine Belohnung von 30 Mark. — Ein Arbeiter eilte mit einem Haken in der Hand zur Gießgrube, um den aus dem Gießgespann hervorquellenden Stahl zu stillen. An der Gießgrube angelangt, stolperte er über dort lagernde Luppen und wäre in die 4 Meter tiefe Grube, und zwar zwischen die Gießgrubenwand und das $1^1/_2$ Meter von dieser entfernt aufgestellte, mit flüssigem Stahl gefüllte Gespann gefallen und schwerer Verletzungen sicher gewesen, wenn Franz Oberpichler, welcher in direkter Nähe stand, ihn nicht aufgefangen und zurückgezogen hätte. Dem Oberpichler ist eine Belohnung von 30 Mk. zuerkannt worden. — Durch das Platzen eines Schlackenklotzes waren die Kleider eines Arbeiters in Brand geraten. Der Arbeiter August Rabe (Haspe) hat die brennenden Kleider rasch gelöscht und dadurch schwere Verbrennung des Mitarbeiters verhütet. Es ist dem Rabe eine Belohnung von 30 Mark ausgezahlt worden. Die gleiche Belohnung von 30 Mark erhielt die Schwester des Verbrannten, Anna Richartz (Haspe), weil sich dieselbe, um rasche und sichere Heilung ihres Bruders zu erzielen, einer Hautentziehung unterworfen hat. — Ein Handlanger, welcher in einer Verzinkerei bei Reparaturen behülflich sein wollte, geriet mit beiden Füßen in ein flüssiges Zinkbad. Aus dieser Lage befreite ihn durch entschlossenes Zugreifen der Maurer Johann Zimmermann (Finnentrop), wofür demselben eine Belohnung von 20 Mark zuerkannt worden ist.

Kirchhörde, 22. Dez. (Zu einer aufregenden Scene) kam es im Januar in Kirchhörde, als der Bergmann Karl Almkermann aus der von der Witwe S. gemieteten Wohnung ausziehen wollte, Die S. verlangte erst die Bezahlung der rückständigen Miete und holte sich, als ihrem Verlangen nicht entsprochen wurde, den Lehrer S. zur Hülfe; als dieser erschien, ist die Ehefrau Almkermann mit

einem Beil in der Hand ihm entgegengetreten und schlug dem S. mit dem Beil den Hut vom Kopf. Trotzdem S. nun im Namen der Hauswirtin das Zurückhaltungsrecht an einigen Sachen geltend machte, haben die Eheleute A. sämtliche Sachen fortgeschaft. Das Landgericht Dortmund hatte, wegen Vergehen im Sinne des § 289 Str.-G.-B. (Strafbaren Eigennutz) den Ehemann zu 50 Mk., die Ehefrau zu 25 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Frau A. erhielt noch wegen thätlichen Angriffs 6 Wochen Gefängnis. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten Revision ein, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes und nicht ausreichende Feststellung der Gemeinschaftlichkeit rügte. Das Reichsgericht hat jedoch keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen können. Die Revision wurde deshalb kostenpflichtig verworfen.

Hagen, 23. Dezember. (Feuer im D-Zuge.) Im D-Zuge Köln-Berlin entstand am Sonntag, am Jahrestage des großen Altenbekener Eisenbahnunglücks, welches denselben Zug betraf, Feuer. Zwischen Hagen und Unna stand, wie der „Hild. Ztg." von einem mitreisenden Hildesheimer Herrn berichtet wird, der Speisewagen des Zuges in hellen Flammen und mußte ausrangiert werden. Die Ursache des Brandes soll ein Heißlaufen der Achsen gewesen sein. Der Zug traf in Hildesheim mit einer vollen Stunde Verspätung ein.

Hamm, 24. Dezbr. (Zusammenstoß.) Gegen 4 Uhr heute Morgen fuhr ein von Elberfeld kommender Eilgüterzug auf dem hiesigen Bahnhof einem von Soest kommenden Güterzug in die Flanke. 15 Wagen wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ursache dichter Nebel. Nach Verlauf von 6 Stunden war das Gleise wieder frei.

Aus Westfalen, 25. Dez. (Die Feier des 50jährigen Jubiläums) des Rektors Kuhlo in Bielefeld, des langjährigen Leiters des westfälischen Lehrervereins, ist bekanntlich dem Wunsche der Regierung zufolge vom 3. Dezember auf den 15. Januar verlegt worden. Herr Kuhlo war von 1852—1854 in Hohenlimburg angestellt. Von dort wurde er nach Altena und 1862 nach Hamm versetzt. In Bielefeld ist er seit 1871 thätig.

Ibbenbüren, 24. Dez. (Auf freien Fuß gesetzt.) Leider ist es bisher nicht gelungen, den Mörder der Schülerin Maria Wientjes zu ermitteln. Der s. Z. unter dem dringen Verdacht, den Mord begangen zu haben, in Ochtrup verhaftete Arbeiter Ratmer ist, da der Verdacht nicht begründet war, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Münster i. W., 24. Dez. (Der weiße Hase.) Nach Meister Lampe, dem scheckigen, wie man ihn in Waidmannskreisen nannte, stand manches waidgerechten Jägers Trachten, doch der Scheckige war zu schlau und wußte sich stets geschickt zwischen der ihm nachgesandten Schrotladung hindurchzuwinden. Da plötzlich war Meister Lampe aus den Jagdgründen Saerbecks verschwunden und tauchte nach einigen Tagen in dem Schaufenster eines Münsterschen Wildhändlers als besondere Sehenswürdigkeit wieder auf. Die Lokalpresse nahm von dem „weißen Weihnachtshasen" Notiz und auch in Jägerkreisen war man begierig, zu erfahren, wer der glückliche und geschickte Jäger gewesen sei, der dem Scheckigen das Lebenslicht mit Pulver und Blei ausgeblasen hatte. So kam es ans Tageslicht, daß Meister Lampe keines ehrlichen Hasentodes gestorben und der sog. Totenschein gefälscht war. Die alsbald vorgenommene Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod durch Strangulieren erfolgt war. Auch für das schlaue Bäuerlein dürfte nun bald das Stündlein schlagen, in dem man ihm zeigte, daß man nicht ungestraft weiße Hasen fangen darf.

Siegen, 23. Dez. (Auch ein Rekord.) Das Höchste in Bestrafungen hat zweifellos der Gelegenheitsarbeiter K. Milz aus Koblenz erreicht; denn er ist nicht weniger als 111 mal wegen Bettelns, Betrugs usw. vorbestraft. Da er in der Siegener Gegend wieder Zechprellereien begangen hat, wird der professionelle Landstreicher nunmehr wieder zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Elberfeld, 23. Dezember. (Verhaftete Falschmünzer.) Die Kriminalpolizei verhaftete drei Falschmünzer von hier und Barmen, die Fünfmarkscheine hergestellt und im Wapperthal, in Köln und anderen rheinischen Städten umgesetzt haben. Bei der Festnahme wurden noch etwa 700 Falsifikate beschlagnahmt.

Essen, 24. Dez. (Auf der Invalidenkolonie Altenhof,) der Lieblingsschöpfung des verstorbenen F. A. Krupp, wohnen zur Zeit 159 Familien, 12 Witwer und 36 Wittwen. Im ganzen erhalten also die Bewohner der Kolonie gemäß dem Vermächtniß des Herrn Krupp 189 000 Mk. als Weihnachtsgeschenk, das ihnen daher sehr willkommen sein wird. Herr Krupp hat übrigens jedes Jahr die Invaliden reich mit Weihnachtsgeschenken bedacht. — Auf der Kruppschen Gußstahlfabrik läßt die Beschäftigung noch immer sehr zu wünschen übrig. Deshalb benutzt man die kommenden Feiertage, um den Betrieb von Mittwoch den 24., Abends 5 Uhr, bis Montag den 29. d. M., morgens 6 Uhr, zu unterbrechen. Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit stark gesunkenen Löhne ist den Arbeitern diese lange Unterbrechung trotz der Feiertage sehr unerwünscht.

Essen, 23. Dezember. (Krupp-Denkmal.) In der Kruppschen Invalidenkolonie Altenhof soll dem verstorbenen Herrn Krupp ein einfaches aber würdiges Denkmal errichtet werden, um den Dank der Bewohner für ihren Wohlthäter auch nach außen zum Ausdruck zu bringen. In der Kolonie befindet sich bereits ein kleines Denkmal, das einen von der Arbeit heimkehrenden Schmied, sein Kind auf dem Arm haltend, darstellt.

Osnabrück, 23. Dezember. (Brand einer Hebammen-Lehranstalt) Die Provinzial-Hebammen Lehranstalt ist abgebrannt. Die Wöchnerinnen konnten gerettet werden.

Oldenburg, 20. Dezember. (Plötzlicher Tod.) Der Reichskommissar für das Auswanderungswesen, Kapitän zur See a. D. von Levetzow, der gestern Abend zur großherzoglichen Tafel geladen war, ist nach Rückkehr in sein Hotel plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Verschiedenes.

— **Eine Weihnachtsfreude** wurde einem verarmten und gänzlich erblindeten Greise Namens Schaumlöffel in einem Orte bei Kassel, dem Vater von 11 Kindern zu teil. Sch. machte den Krimkrieg im englischen Heere mit und trat später in chinesische Dienste. 1863 hatte er als Hauptmann das Unglück, im Gefecht gegen Rebellen durch einen Schuß blind zu werden. Die chinesische Regierung ließ sich damals nur zur Zahlung von 24 000 Mk. herbei. Der Blinde kehrte in seine Heimat zurück, verheiratete sich und kaufte ein Anwesen. In der letzten Zeit ging es der zahlreichen Familie herzlich schlecht. Jetzt ist es den Bemühungen des deutschen Auswärtigen Amts gelungen, die chinesische Regierung zur Zahlung von weiteren 12 000 Mk. zu bewegen.

— Ganz außerordentlich groß Entlassungen von Industriearbeitern finden gegenwärtig in Rußland statt infolge des überaus schlechten Geschäftsgangs. So wurden nach der „Stbg. Ztg." auf den bekannten Eisenwerken von Paklewski-Kosell im Kreise Sloboda 21 000 Arbeiter entlassen!

— **Ein Bombenanschlag** wurde in Genf in der Schweiz verübt. In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem hölzernen Thor der Kathedrale St. Peter eine Bombe geworfen, durch die das Schloß des Portals zerstört und zahlreiche Fensterscheiben an der Kathedrale und an den benachbarten Häusern zertrümmert wurden. Die mit Metallstücken gefüllte Bombe war ungefähr 2 Meter über dem Boden, wahrscheinlich an einem Nagel, befestigt. Man vermutet, daß sie ungeschickt angebracht war und so statt nach dem Innern der Kirche nach dem Vorplatz losging. Sonst hätte die Explosion an dem Gotteshaus großen Schaden verursacht. Da die Ladung der Bombe ein starke gewesen sein muß, denn auf große Entfernung wurden in allen benachbarten Straßen die Fensterscheiben zertrümmert und in allen Häusern wurde ein heftiger Stoß verspürt. An dem Orte der That fand man Stücke eines Dochtes, Nägel und Fetzen des italienischen Blattes „Il Secolo", was vielleicht einen Schluß auf den Thäter zuläßt.

— **Ein Meuchelmord** wurde in Rom an einer Oesterreicherin Smerdu verübt, die seit 20 Jahren die Geliebte des Senators und Staatsrats Clementini war. Die Polizei stellte fest, daß der Mörder — Frau Smerdus Diener — für 200 Lire von dem Neffen des Senators, einem Postbeamten Zanardini, gedungen war, weil dieser fürchtete, der in letzter Zeit kränkelnde Senator würde seine Geliebte zur Erbin seines bedeutenden Vermögens einsetzen.

☛ Einen Wandkalender für das kommende Jahr legen wir auch diesmal wieder allen Exemplaren unseres Blattes als Weihnachtsgabe für unsere Abonnenten bei in der Hoffnung, daß dieselbe allseitig freundliche Aufnahme finden wird, sowie mit dem Wunsche, daß es Alt und Jung vergönnt sein möge, auf dem neuen Kalender recht viele frohe Tage verzeichnen zu können.

Die Red.

Briefkasten.

Mehrere Lokalberichte u. a. „Turnverein Jahn" mußten für die nächst Nummer zurückgestellt werden.

Herrn X Witten. Senden Sie uns Ihre Berichte künftig doch etwas früher. D. R.



Die echte **Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz** sollte jedes Geschäft führen. Jeder Kaffeetrinker mache den Versuch mit einer Dose.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag Morgen 10 Uhr: Pastor Brasse. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Sylvesterabend 8 Uhr: Liturg. Gottesdienst zum Jahreswechsel.
Neujahr: Morgens 10 Uhr: Pastor Boos.

Die Dienstag-Nr. gelangt erst am Mittwoch zur Ausgabe.

D. R.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit Herrn Heinrich Kathagen in Annen beehren sich anzuzeigen

Julius Nase u. Frau.

Unna, Weihnachten 1902.

Marie Nase
Heinrich Kathagen
Verlobte

Unna Annen.
Weihnachten 1902.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Tode meiner lieben Frau zu teil geworden sind, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Friedrich Grosch.

Für die uns anlässlich des Heimganges meiner innigst geliebten Frau und unserer guten Mutter bewiesene herzl. Teilnahme hierdurch unsern tiefgefühlten

Dank.

Ed. Pracht u. Kinder.

Die erste
Bettfedernfabrik
mit elektrischem Betrieb
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstr. 46 W.
versendet gegen Nachn. vorzüglich füllende, bestentstäubte Bettfedern das Pfd. 55 Pfg., chinesische Halbdaunen 1.25 Mk., bessere Waare 1.75 Mk., gesetzl. gesch. **„Monopol"-Mandarindaunen,** das Pfund **2.85 Mk.**
Grobe Gänsefedern zum Reissen 50 und 60 Pfg., Gänseschlachtfedern mit allen Daunen 1.50 Mk., Gänsehalbdaunen 2, 2.50 und 3 Mk., gerissene Federn 1.50, 2, bessere 2.50, 3, prima 3.50 Mk.
russische **„Matador"-Gänsedaunen,** ges. gesch. **3.50 Mk.**
Von den „Monopol"- und „Matador"-Daunen genügen 3—4 Pfd. zum grossen Oberbett. Preisliste und Proben kostenfrei.
Grosse Betten (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **12 M.**
Tausende von Nachbestellungen.

Elisabeth Kaiser
Carl Ritz
Verlobte.

Witten, Annen
Weihnachten 1902.

Statt besonderer Anzeige!

Ein kräftiges
Mädchen
angekommen.

W. Bonnermann u. Frau Hermine geb. Bergbauer.

Luise.

Lohmann's Ruhrperlen



das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
Genever. Alter Korn.
Steinhäger.
Fabrik-Zeichen.
Ueberall zu haben.

Vertreter für Annen und Umgegend: **Hermann Trost.**

Ganz Annen lobt Dr. Crato's
Back- und Pudding-Pulver mit Prämien-Bons
Wer 50 Bons einsendet
erhält von der renommierten Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik Stratmann & Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Biscuits
im Werte von Mk. 2,50
gratis und franko.
Verkaufsstelle: **Emil Haarmann, Richard Grote.**



Reichhaltige Auswahl in
Neujahrs-Karten
humoristisch und ernst, desgleichen
Neujahrs-Postkarten
Fritz Küching, neben der Apotheke.
N. B. Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr für den Karten-Verkauf geöffnet.

1904

Zum Jahreswechsel
empfehlen wir
Neujahrs-Karten
in grosser Auswahl.
Gebrüder Krampen.
Sonntag bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Wer an

Husten, Heiserkeit

Verschleimung, Hals-, Brust- od. Lungenbeschwerden, Keuchhusten, Influenza leidet, gebrauche sofort den echten, seit 36 Jahren weltbekannten, viel millionenfach erprobten

Rheinischen

Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

Nicht allein durch massenhafte Atteste und Danksagungen aus aller Welt und selbst den höchsten Kreisen sondern auch durch gerichtliche Beweisaufnahme und rechtskräftiges Urteil ist die Heilkraft des **Rhein. Trauben-Brust-Honigs** festgestellt. Linderung schon nach erstem Gebrauche. Vorrätig à Flasche 0,60, 1, 1½ u. 3 Mk. bei

Otto Blumberg, Germania-Drogerie u. **Emil Haarmann** Drogerie „Glückauf."

Spottbillig! Hochfein!

25 Sofas, 5 Garnituren stehen zu sofortigem Verkauf zu noch nie dagewesenem Preise.

Dortmund

Jakobstr. bei der Reichsbank.

Kaffee-Abschlag

nur in Holland!

Holländ.-Compagnie für Java-Kaffee Export **Maastricht,** B. 3, (Holland.) versendet **Postcolli** von **10 Pfd.** echten, **garantirt** feinsten, **frisch gebrannten** 1455

Holänd. Java-Kaffee

gegen Nachnahme von **Mk. 9 verzollt franco** in's Haus.

NB. In Deutschland ist der Ladenpreis für gleiche Qualität mindestens Mk. 1,40 per Pfund!

Schmerzen.

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Blasen-, Nieren- u. Steinleiden verschwinden nach Gebrauch des echten **Beronica-, Gicht- u. Rheumatismus-Thee** [2326 vom medizin. Thee-Versandhause. Leipzig Nürnberger Straße 19.

Allein echt in grünem Karton à **50** Pfg. und **1** Mk. bei **Th. Wilke,** Drogerie. (Deutsche Beronica geschnitten.)

Anfertigung sowie Aufpolsterung von

Sophas und Matratzen

prompt und billig.

Wilh. Goldbach,

Sattler und Polsterer,

Bismarckstr. 5. (2164

Meinel & Herold,



Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sachsen) liefert verf. pr. Nachn. anerkannt solide **Concert-Zug-Harmonikas,** ca. 34 cm hoch, garant. stärkst. Stimm., off. Klaviatur, **verb. Stahlfederung,** 5thl. (11falt.) Doppelbalg mit Metallschutzecken, Doppelbässen.

10	Tast.,	2 chör.	2 Reg.,	50	Stim.	M. 5.—
10	„ 3 „	3 „		70	„	7.50
10	„ 4 „	4 „		90	„	9.50
10	„ 6 „	6 „		130	„	15.—
21	„	108	Stim.	Mark	11, 21, 27 etc.	

Schule u. Liste umsonst.

Andere Harm. (105 versch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.—. **Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions.** Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit. Einkauf verlange m. uns. groß. illustr. Catalog umsonst. — Ueber 4000 Dankschreiben.

IBACH

erhielt auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 den I. Preis, die

Goldene Medaille

für hervorragende Leistungen in künstlerischer Ausführung, Ton, Spielart und Bauart seiner

Flügel und Pianinos,

ausserdem fünf Anerkennungsdiplome für seine ersten Mitarbeiter als höchste Auszeichnung in der Gruppe:

PIANOS

Essener Credit Anstalt in Essen (Ruhr.)

Niederlassungen: **Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim** (Ruhr), **Recklinghausen, Schalke,** und **Velbert.**

Aktien-Kapital: 33000000. Reserven: 8000000.

Mit dem 2. Januar 1903 eröffnen wir in

Witten, Poststrasse No. 10

eine Agentur, die wir für jeden Bankverkehr bestens empfohlen halten, insbesondere für **Laufende Rechnungen** (Conto-Corrent), **Verzinsung** von provisionsfreien **Baar-Einlagen** auf

Check-Conto ohne Kündigung,
Depositen-Conto mit Kündigung,

Discontierung, Domizilierung und **Einziehung** von Wechseln etc.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von **Creditbriefen, Tratten** und **Checks** auf alle **Hauptplätze** und **Hauptbadeorte** des In- und Auslandes.
Verwaltung von Wertpapieren (Coupontrennung, Beobachtung von Auslosungen u. s. w.)
Beleihung von Wertpapieren u. s. w.
An- u. Verkauf sämtlicher **Effecten-Gattungen** als **Staatspapiere, Pfandbriefe, Obligationen, Actien** und **Kuxe.**

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.

Kassenstunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

Essener Credit Anstalt.



Zu haben in Annen bei Otto Blumberg und Th. Wilke.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

Maler- u. Anstreicher-Geschäft

vom Hause des Herrn Carl Lenk nach

Obere Rüdinghauserstr. 8

und bitte ich, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch nach dort zu übertragen,

Hochachtungsvoll

Bernhard Günther,

Maler u. Anstreicher.

Kur-Heilanstalt A. Meyer,

Magnetopath und Vertreter der Naturheilkunde.

Am Humboltsplatz **WITTEN** Steinstraße Nr. 17.

Elektrische Einrichtung für Vibrations- und Oscillationstherapie, elektr. Bäder, Packungen, Massage, Heilgymnastik, Wasser- und Kräuteranwendung etc.

Behandlungszeit v. 9—12 Uhr vorm. u. v. 3—8 Uhr nachm.
Von 3—5 Uhr werden Damen auf Wunsch durch meine Frau behandelt.

Gewissenhafte und streng individuelle Krankenbehandlung.

Nur einige Heilberichte:

Von **40jähriger Kopfgicht** wurde gänzlich geheilt Frau Ww. Kleim in Langendreer. Von **Rheumatismus** wurde geheilt Fabrikant G. von Rothen in Witten. Wirt W. F. in Annen wurde von **Leberanschwellung und Magenleiden** befreit. Frau C. Rutenborn, Kaufm. in Annen, Steinstraße, wurde von **Lungenleiden, Leberanschw. und Nierenentzdg.** geheilt. (Diese war sehr schwer leidend und wurde bereits von anderer Seite aufgegeben.) Hauptlehrer Schilling, Vormholz (jetzt in Witten) wurde von einem **asthmatischen Leiden** geheilt. Von **Veitstanz (Nervenkrankheit)** wurde die Tochter des Herrn Beretz in Witten, Steinhauserhütte Nr. 14 vollständig geheilt. Von **langjährigen Bettnässen** wurde der Lehrling Fr. W. in Witten, Krengeldanzstraße, vollständig geheilt. Von **nasser Flechte** (an beiden Händen) wurde geheilt Wilh. Müller, Bommern 226. Von **Lähmung** wurde das Kind des Herrn Schütte, Sprockhövelerstr. 209 vollständig geheilt. (Das Kind konnte bis zum 4. Lebensjahre noch nicht gehen, auch nicht sitzen — dasselbe konnte nach Beendigung der Kur wieder gut gehen.) Von einem im Chinakriege zugezogenen **rheumatischen Leiden** wurde geheilt Joh. Lapora, Langendreer, Kaiserstr. 171. Frau Dreiner in Werne, Vollmondstr., litt an einem **bedenklichen Gallensteinleiden.** Es wurde derselben nur durch eine vorzunehmende Operation Hülfe in Aussicht gestellt. Diese Frau wurde **ohne** Operation in obiger Kuranstalt von ihrem Leiden befreit. 2414



August Castrup,

Annen

empfiehlt seine bewährten, verzinkten m. Musterschutz versehenen

Schornstein-Aufsätze.

Schon jetzt

wolle man Bestellungen in

Visit- u. Gratulationskarten

aufgeben, da sich Ende Dezember die Aufträge zu sehr häufen, um die erforderliche Sorgfalt auf eine

geschmackvolle Ausstattung

verwenden zu können.

Besonders die zu

Neujahrs-Geschenken

bestimmten Karten bitte ich baldigst in Auftrag geben zu wollen.

Reichh. Musterkollektion.

Buchdruckerei

Fritz Küching,

Annen, Bahnhofstrasse 23.

neben der Apotheke.



Schweineversich.-Verein

Annen.

Lokal Funke.

General-Versammlung

1. Zahlung der Beiträge,
2. Festsetzung des Tarifs,
3. Vorstandswahl,
4. Wahl der Revisoren,
5. Wahl des Vereinlokales,
6. Verschiedenes.

Schweineversich.-Verein

Annener Berg.

Am 28. Dezember 1902, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes
2. Wahl der Revisoren.
3. Festsetzung des monatlichen Beitrages.
4. Festsetzung des halbjährlichen Tarifs.
5. Verschiedenes.
6. Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand

NB. In dieser Versammlung müssen sämtliche rückständigen Beiträge gezahlt werden.

An Zahlung der Beiträge für die

Ortskrankenkasse

pro IV. Quartal cr. wird hiermit erinnert.

Annen, d. 27. Dez. 1902.

Der Rendant:
van Kempen.



Hausbesitzung in der Nähe von Annen i. W. aus einer Konkursmasse ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen

evtl. auch zu vermieten. Auskunft erteilt **Harfewinkel,** Rechtsanwalt u. Notar. Witten, Steinstr. 19.

Wer Stelle sucht, verlange die **„Deutsche Vakanzenpost."** Eßlingen

!! Stellungsuchende !!

aller Branchen erh. g. Angebote durch **„Vakanzenliste Deutschland"** Berlin W. 35. 229

Landwehr- u. Krieger-Verein Annen.

Appel

am Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bei bevorstehendem Jahresschluß wird hiermit an Zahlung der rückständigen Beiträge erinnert.

Walhalla

Dortmund.

Singspielhallen

einzig in Deutschland.

Sehenswürdigkeit für alle Stände.
Eintritt nach 6 Uhr 10 Pfg.

Beckhoff's

Kanalperlen,

Alten und Klaren,

gut und bekömmlich (966)

Apotheker **W. Hundraths** mit der **goldenen Medaille** prämierten konzentrierten

Likör-Essenzen

zur Selbstbereitung von **Likören, Branntweinen, Cognac, Rum, Punschextrakten ect.** empfiehlt in Flaschen mit Gebrauchsanweisung Apotheker **Hermann Weber,** Annen

---

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerde** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Rauhe Hände!

Das beste Mittel gegen aufgesprungene rote Haut der Hände und Gesicht ist **unbedingt „Peltzer's Pflege die Hand".** Tube 25 und 50 Pfg. nur bei **Emil Haarmann.**

Flechte.

Danksagung!

Nachdem jetzt bereits eineinhalb Jahre verflossen, daß Herr **Overmann, Hagen,** Wittekindstraße 30, mich von meiner schmerzhaft quälenden Flechte befreit hat, fühle ich mich veranlaßt, ihm hiermit meinen Dank und Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Annen, im August 1902.
Provinzialstr. 17.

Frau Ww. Plätz.

N. B. Auf Bestellung ist Herr Overmann jeden Dienstag morgen von 10—12 Uhr im Gasthof Hethey, Witten, Dammstr. 8 anwesend.

Apotheker **W. Hundraths** mit der **goldenen Medaille** prämierten konzentrierten

---

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes evangel.

Mädchen

gesucht. Zu erf. i. d. Exped.

Auf sofort ein tüchtiges in allen häulichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Blattes.

Infolge Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich für den 1. Mai oder 1. Juni, ein sauberes, nicht zu junges

Mädchen,

welches schon in besseren Häusern gedient hat, für Küche und Hausarbeit Frau Direktor **Galli.**

Belgische

Fensterglashütte sucht

per sofort zu hohen Löhnen

60 Glasbläser

je 60 **Vorbläser** u. **Vorarbeiter** ferner die **nötigen Arbeiter** für die **Streköfen.**

Gefl. Offerten erbeten unter **K. B 3029** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ober- Unterbett, 1 u. Kissen 11½ Mk.
Hotelb. 17½, Herrsch.-Betten 22½ Mk.
Nichtp. Geld. ret. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Ein heller



Dr. Oetker's

verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

2277

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.



17. Jahrg. 1902. IV. Quartal. Erscheint wöchentlich. Nr. 51.

Sämmtliche Zuschriften über Inserate, Redaktion und Expedition sind zu richten an die Berliner Verlags-Gesellschaft Senff & Wundermann, Berlin SW., Lindenstr. 115.

Aus dunkler Nacht.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung.

Zu den Bruchstücken des Briefes übergehend, berief er sich auf das eingehende Gutachten der beiden Sachverständigen, die abweichende Ansicht des Dritten bezeichnete er als durchaus oberflächlich und unglaubwürdig, und er bewies dies mit solcher Klarheit, daß alle Zweifel schwinden mußten.

Zum Schluß wies er darauf hin, daß nur eine fremde Hand diese scheinbaren Schuldbeweise in den Koffer Johanna's gelegt haben könne, um den Verdacht auf die beiden Angeklagten zu lenken: diese bis jetzt noch unbekannte Person sei der Thäter, und der Untersuchungsrichter hätte besser gethan, ihr nachzuforschen als die falsche Fährte zu verfolgen.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete für beide Angeklagte: „Nicht schuldig!" Der Gerichtshof sprach sie frei und entließ sie aus der Haft

Jetzt eilten Burenkamp und Brigitte auf die Beiden zu, um sie zu beglückwünschen. Völlig verwirrt lag Johanna in den Armen der Freundin, ihre erste Frage galt dem Vater.

„Er erwartet Dich beim Kömmerzienrath Günther," sagte Brigitte, „der Wagen hält draußen, der Dich hinbringen soll." — „Ich stelle auch meinen Wagen Ihnen zur Verfügung," nahm Wolfram das Wort, der ebenfalls hinzugetreten war, um seinen Glückwunsch auszusprechen. Kommen Sie, gnädiges Fäulein, es ruhen hier so viele neugierige Blicke auf Ihnen —" — „Sogleich!" unterbrach Johanna ihn rasch, indem sie ihrem Verlobten die Hand reichte, dessen Blick unverwandt auf Wolfram ruhte. „Mein Vater ist hier, Roland, Dein Onkel wird Dir sagen können, wo er wohnt, ich erwarte Dich morgen Vormittag, bis dahin werden wir alle ruhiger geworden sein."

„Ich werde kommen," erwiderte Roland, ihre Hand festhaltend und ihr tief in die feuchtschimmernden Augen schauend, „ich will Dir beweisen, daß ich Deinen Vater nicht fürchte, und ich werde handeln, wie Deine und meine Ehre es mir gebieten!" — Wolfram bot ihr den Arm, um sie hinauszuführen, sie nahm ihn an, den warnenden Blick Brigittens sah sie nicht, es fiel ihr auch nicht auf, daß die Freundin den jungen Herrn so eisig kalt behandelte.

Burenkamp folgte den Beiden mit seiner Tochter und Roland, von dessen Stirne die finsteren Schatten nicht weichen wollten. — „Du bleibst einstweilen bei mir," sagte der Thierarzt treuherzig, „in der Löwenapotheke ist Deine Stelle besetzt, ich glaube auch nicht, daß Du gerne dahin zurückkehren würdest." — „Nein, Onkel!" antwortete Roland, tief aufathmend, „mein früherer Prinzipal würde mir das auch nicht gestatten, denn der Verdacht, das Versehen begangen zu haben, bleibt ja doch auf mir ruhen. Ich werde Euch nicht lange zur Last fallen, in dieser Stadt darf ich ja nicht bleiben." — „Das Alles wird sich später finden," fiel der alte Herr ihm begütigend in die Rede, „vor allen Dingen sollst Du Dich ausruhen."

Sie traten aus dem Gerichtsgebäude in die Abenddämmerung hinaus, der Wagen Wolfram's fuhr vor; ehe Jemand Einspruch dagegen erheben konnte, hatte Wolfram Johanna hineingehoben und dem Kutscher die Adresse des Kommerzienrath Günther zugerufen, so daß sie nicht einmal Zeit fand, von ihren Freunden Abschied zu nehmen.

„Ich bringe Sie zu Ihrem Herrn Vater," sagte Wolfram, „der arme Herr hat schwer gelitten, um so größer wird nun sein Glück und seine Freude sein."

„Ich fasse noch immer nicht, wie es möglich war, daß diese furchtbare Anklage gegen mich erhoben werden konnte," erwiderte Johanna, mit starrem Blick auf die Straße hinausschauend, „der Untersuchungsrichter hätte doch sofort erkennen müssen, daß sie unhaltbar war."

„Grübeln Sie darüber nun nicht länger nach," bat er, indem er leise ihre Hand ergriff, „vergessen Sie, was hinter Ihnen liegt, und blicken Sie muthig in die Zukunft, die nun wieder in goldenem Sonnenschein vor Ihnen liegt."

„Vergessen?" sagte sie bitter. „Glauben Sie wirklich, daß mir das möglich wäre? Wenn Sie diese sorgenschweren qualvollen Tage, diese schlaflosen Nächte durchlebt hätten —"

„Ich kann das Alles mit Ihnen fühlen, gnädiges Fräulein, aber dadurch, daß Sie es sich stets in's Gedächtnis zurückrufen, machen Sie das Geschehene nicht ungeschehen."

„Ich weiß das, aber ich werde nicht eher Ruhe finden, bis dieses dunkle Räthsel, für das ich so schwer büßen mußte, gelöst ist." — „Die Lösung habe ich schon am ersten Tage gefunden," erwiderte Wolfram. „Ich bleibe auch heute noch dabei, daß eine unbeabsichtigte Verwechslung der Medikamente in der Apotheke stattgefunden hat — aber da sind wir schon am Ziele." — Der Wagen hielt vor dem Hause des Bankiers, einige Minuten später lag Johanna schluchzend in den Armen ihres tief ergriffenen Vaters.

Als der erste Sturm vorüber war und die Gemüther sich etwas beruhigt hatten, mußte Wolfram über die Gerichts-

verhandlung berichten; er richtete dabei das Wort mehr an Eugenie und ihre Eltern, als an den Oberst, und Johanna glaubte schon jetzt die Entdeckung zu machen, daß das schöne Mädchen seinem Herzen nicht gleichgiltig sei.

Der Oberst wollte sofort aufbrechen, um mit seiner Tochter sich in seine Wohnung zurückzuziehen, aber den herzlichen Bitten konnte er nicht widerstehen, er mußte die Einladung zum Abendessen annehmen, und auch Wolfram blieb. Seine Liebenswürdigkeit trug viel dazu bei, daß der Abend sich heiter gestaltete, und die vergangenen Ereignisse mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wurden.

Und als der Oberst endlich schied, hatte Johanna sich mit Eugenie innig befreundet; Wolfram nahm für längere Zeit Abschied, er wollte schon am nächsten Tage nach Italien zurückkehren. —

„Die Cholera soll dort ausgebrochen sein," sagte der Kommerzienrath warnend, als er den Händedruck Wolfram's erwiderte, „hält das Sie nicht zurück?"

„Es ist keinenfalls so schlimm, wie es in den Zeitungen geschildert wird," lachte Wolfram, und sein forschender Blick streifte dabei verstohlen das Antlitz Eugeniens, in dem ernste Besorgniß sich spiegelte, „wenn man keine Furcht hegt, ist die Gefahr überhaupt nicht groß."

„Und wann werden wir uns wiedersehen?" fragte Eugenie. — „Vielleicht schon in einigen Monaten," antwortete er, indem er mit einer tiefen Verneigung ihre Hand an seine Lippen zog, „wird es mir unter dem südlichen Himmel zu heiß, so flüchte ich nach dem Norden!"

„Kommen Sie nach Norderney," rieth der Bankier.

„Wann reisen Sie hin?"

„Ende Juli, zur Erntezeit muß ich wieder hier sein, weil es dann im Geschäft lebhaft wird."

„Schön, ich will mirs merken," sagte Wolfram, der jetzt von der Räthin Abschied nahm, „wahrscheinlich komme ich ebenfalls hin, aber fest kann ich es noch nicht versprechen."

Ebenso herzlich war der Abschied von Johanna und ihrem Vater, die Wolfram in seinem Wagen nach Hause brachte, er bat das Mädchen noch einmal, die vergangenen Ereignisse zu vergessen, und schied von ihrem Vater, mit der Bitte, er möge sich stets an ihn wenden, wenn er eines Freundes bedürfe — kurz, er hatte sich an diesem Abend bei Allen so liebenswürdig gemacht, daß man ihn mit Bedauern scheiden sah. — Nachdem der Oberst sich entschlossen hatte, bis zum Ausgang des Prozeßes in der Stadt zu bleiben, hatte er auch den theuren Gasthof verlassen, und in einem kleinen, an stiller Straße gelegenen Hause eine Wohnung gemiethet. Dort erwartete er am Tage nach dem Urtheilsspruch den Besuch Roland's, auf den Johanna ihn vorbereitet hatte.

Bis tief in die Nacht hinein hatten Vater und Tochter beisammen gesessen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besprochen, und manche Meinungsverschiedenheit war unter dem Druck der Verhältnisse friedlich ausgeglichen worden.

Johanna hat dem Vater erklärt, daß innige Liebe sie an den Verlobten fessele, und daß sie ihm nicht entsagen könne, wenn sie nicht namenlos unglücklich werden wolle. Sie sprach die Ueberzeugung aus, daß er ihrer Liebe in jeder Weise würdig sei, schilderte die glückverheißende Zukunft an

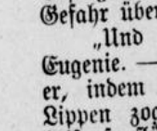
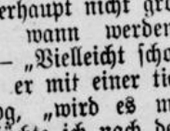
Streubels
Cigarren
seit 18 Jahr. rühmlichst bekannt, ausserordentlich preiswert, überall gut eingeführt, sind aus guten, qualitätsreichen Tabaken hergestellt und werden von 100 Stück an zu Engrospreisen berechnet. Eine billige und vertrauenswürdige
Bezugsquelle
für Wiederverkäufer und Private:
100 Stück

3 Pf.-Cigarren	Mk.	2.—	2.20	2.40
4 „	„	2.60	2.80	3.—
5 „	„	3.40	3.60	3.80
6 „	„	4.20	4.50	4.80
8 „	„	5.40	5.60	5.80
10 „	„	6.50	7.—	7.50

Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, stehen Musterkisten von 100 Stück in 10 versch. Sorten von je 10 Stück nach belieb. Wahl zu Diensten.
Carl Streubel, Cigarrenfabrik
Dresden-A., Wettinerstrasse 13, F.
Der neueste illustrirte Preiscourant wird Jedem a. Wunsch franco zugesandt.

Alles
für **Dilettantenarbeiten,**
Vorlagen f. Laubsägerei, Schnitzerei, Holzbrand etc., sowie alle Utensilien und Materialien hierzu. (Illustr. Kataloge für 30 Pf.)
Mey & Widmayer, München 15a.

Garantiert feinster
Himbeersaft, Walderdbeersaft, Stachelbeersaft, Johannisbeersaft, Citronensaft } 3 Flasch. f. 3 M. frc. incl. geg. Voreinsend. d. Betrag. Nachn. 30 Pf. mehr sow. sämtlich. Frucht- u. Traubenweine empf.
J. H. Schröder, Fruchtsaftpresserei Delmenhorst.

Hört Da den Ton?
Es ist das Graphophon,

Grand Prix Paris 1900.

Herrl. Geschenk.
Ein trauter, lieber Gast in Hütte und Palast.
Die vollkommenst. Sprechmaschine d. Welt. Preis von 25 Mk. an aufwärts.
Columbia Phonograph Co. m. b. H.
Berlin W., Friedrichstr. 65a.
Man verlange Gratis-Katalog No. 582.

Kaffee Abschlag
nur in Holland!
Holländ.-Compagnie für Java Kaffee-Export
Maastricht F. 301 (Holland)
versendet **Postcolli** von **10 Pfund** echten, **garantirt** feinsten, **frisch gebrannten**
Holländ. Java-Kaffee
geg. Nachnahme von **M. 9 verzollt franco** in's Haus.
NB. In Deutschland ist der **Ladenpreis** für gleiche Qualität **mindestens** M. 1.40 per Pfund!

Hochinteressant
u. belehrend für Jedermann, sind die nach d. Phrenologie (Schädellehre) hergestellt phrenologisch. Köpfe m. genauer Bezeichn. d. einzeln. Gehirnpartien, wonach es möglich ist, bei jed. Menschen jede besonders hervorrag. geistige Fähigk. festzust., was f. Eltern b. d. Berufswahl ihr. Kinder v. großer Bedeut. ist. Spec. f. Aerzte, Lehrer, Pädagogen etc. v. größt. Vortheil. Passend. Weihnachtsgesch. Preis incl. Porto u. Verp. 3,75.
A. Pusch, Pankow b. Berlin, Strenzstr. 15.


Beste **Musikinstrumente** jeder Art. Garantie für Güte. Preisl. frei
Wilhelm Herwig in **Markneukirchen i. S.**

Der weltbekannte Centralfabrikationsort Brunndöbra u. Umg. lief. allwöchentl. ca. 100 Dtzd. guter u. besserer 3/4 Violinen St. M. 5, 8, 12 u. 20, Cello M. 30 u. 35, Bässe M. 35 u. 50, ebenso wöchentlich 400 Dtzd. dauerhafte Ziehharmonika mit Spule M. 5, 8, 15 u. herr. solche direkt an Private, neueste automatische Phonographen mit Geldeinwurf, 6 Walzen Mark 25, Christbaumständer 2 Stücke selbstspielend, ca. 1 Zentner Tragkraft M. 21; auch werden Musikinstrumente aller Art gründlich u. billig eingestimmt und repariert bei **E. R. Meinel,** **Brunndöbra i. S.**

Bettnässe
rasche, bew. arzneilose Heilung. Pr. 6 M. Garantiesch. Geschlecht anzugeb. ersucht. Prospekt **Kuster & Co., Frankfurt a. M.**

Tait's Diamanten, beste Imitation der Welt,
können gewaschen und gereinigt werden wie echte Diamanten.
Verlangen Sie reich illustrirte Preisliste gratis und franco.
Tait's American Diamond Palace, Berlin
Friedrichstrasse 181 Friedrichstrasse 169 Central-Hotel, Laden 15.

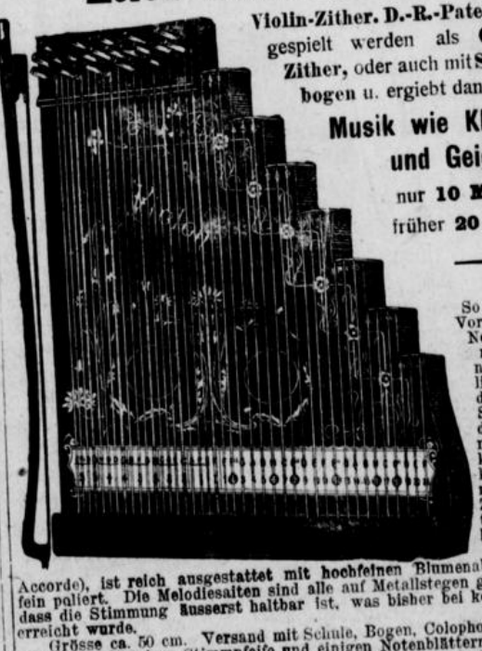
Grosser Verdienst!
Händler, Prov. Reisende, Hausirer für **Neuheiten** gesucht. Proben g. 20 Pf. i. M.
Versh. „Reform", Dresden, Pillnitzer Str. 38.

Korpulenz Fettleibigkeit
wird beseitigt durch die **Tonola-Zehrkuhr** Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel. kein Geheimmittel,** sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit, keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 M. franko gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 33, Königgrätzerstr. 78.

Direkt an Private
versendet alle Arten
Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Damentuche, Satins, Croisés, Militär-, Diagonal- und Strumpf-Tricots zu billigsten Preisen. Muster frei.
Julius Garbe
Tuchfabrikant
Finsterwalde N.-L.

John Stegelmann, Neumünster i. H. Cigarrenversand. Ecke Kieler- u. Johannistrasse **Billig! Billig! Billig!** „Linda" hochf. 1/10 K. 2.75, 10/10 K. 25 M. „Somborno" ff. 1/10 K. 3.—, 10/10 K. 28 M. — Versand nur geg. Nachnahm. —

Tüchtigen Vertreter
für **Private** und **Wiederverkäufer** sucht
Kaffee-Versand-Haus
M. Lübbers, Hamburg 6.

Höret! Sehet! Staunet!

Violin-Zither. D.-R.-Patent kann gespielt werden als **Guitar-Zither,** oder auch mit **Streichbogen** u. ergiebt dann eine
Musik wie Klavier und Geige,
nur **10 Mark,**
früher **20 Mark.**
So lange der Vorrat reicht. Notenkenntnisse sind nicht erforlich, da nach d. beigelegt. Schule jeder das Spielen m. Leichtigkeit erlern. kann. Diese neue Patent-Zither (imitiert Ebenholz) hat 41 Saiten (5 Accorde), ist reich ausgestattet mit hochfeinen Blumenabzügen und fein poliert. Die Melodiesaiten sind alle auf Metallstegen gelagert, sodass die Stimmung äusserst haltbar ist, was bisher bei keiner Zither erreicht wurde.
Grösse ca. 50 cm. Versand mit Schule, Bogen, Colophonium, Ring, Schlüssel, elftöniger Stimmpfeife und einigen Notenblättern.
Achtung! Wie urteilen die Leute! Achtung!
H. W. in Algermissen schreibt: Ihre Violin-Zither ist geradezu täuschend. Klang wie Klavier und Geige, leicht erlernbar, bin mit selbiger sehr zufrieden. Man bestelle bei der
Deutschen Violon-Zither-Comp. G. m. b. H.,
Neuenrade 203 Westf.

Musik-Instrum. Saitenbau
versende gegen Monatsraten 4—10 Mk.
Oswald Meinel, Post **Wernitzgrün,** Vogtl. i. S. Preisbuch 1476. No.

Der Frauenbart
m. für immer entfernt nur durch **Elektricität.** Broschüre 20 Pf. **Elektrotherapeutische Anstalt, Leipzig,** Liebigstr. 8.

seiner Seite in den glänzendsten Farben und bat mit Thränen in den Augen um die Zustimmung des Vaters zu dieser Verbindung, die ja auch ihn glücklich machen werde.

Der Oberst mußte mit seinem Stolz einen harten Kampf bestehen, aber die Liebe zu seinem schwergeprüften Kinde trug den Sieg davon. Er wolle über die bürgerliche Herkunft und den Beruf Roland's hinwegsehen, sagte er endlich, und die tiefen Furche auf seiner Stirn bekundeten, wie schwer ihm dieser Entschluß geworden war; aber bevor er seine Entscheidung treffen könne, müsse er den jungen Mann persönlich kennen lernen. — Mit dieser Erklärung hatte er seiner Tochter gute Nacht gewünscht, und voll freudiger Zuversicht sah nun Johanna den Besuch ihres Verlobten entgegen.

Es war kein stürmisches Wiedersehen; schweigend drückte Roland seiner Braut die Hand, dann begrüßte er mit einer stummen Verbeugung ihren Vater, der eine geraume Weile prüfend ihm in's Auge schaute. — „Sie sind Herr Roland Stadler?" fragte der Oberst, und es lag ein barscher Klang in seiner Stimme. — „Aufzuwarten, Herr Oberst!" erwiderte Roland, ohne die Augen niederzuschlagen.

„Ihrem Leichtsinn hat meine Tochter viel Sorge und Kummer zu verdanken!" — „Herr Oberst, wenn auch Sie glauben, daß ich mich jenes unverantwortlichen Versehens schuldig gemacht habe —" „Davon rede ich nicht, sondern von der heimlichen Verlobung," unterbrach ihn der alte Herr. „In die Redlichkeit Ihrer Absichten will ich keinen Zweifel setzen, aber als ehrlicher Mann hätten Sie zuerst mich fragen müssen, ehe Sie um die Hand meiner Tochter warben."

„Sie haben Recht," antwortete Roland freimüthig, „ich kann Ihren Vorwurf nicht als unbegründet zurückweisen, aber ich hoffe, Sie werden mir verzeihen, daß ich der Stimme meines Herzens folgte und nicht vorher den kalten, nüchternen Verstand zu Rathe zog. Ueberdies zwangen uns die Verhältnisse, in denen Johanna sich befand, zur Verschwiegenheit." —. „Und daraus entstand all' das Elend!" fiel der Oberst ihm in die Rede, indem er ihn durch eine Handbewegung einlud, Platz zu nehmen. „Was gedenken Sie nun zu thun? Was wünschen Sie von mir? Und vor allen Dingen, welche Existenz können Sie meiner Tochter bieten, wenn ich ihre Hand Ihnen zusage, worüber ich noch keinen Beschluß gefaßt habe?"

Roland erfaßte die Hand seiner Braut, die neben ihm saß, ruhige Entschlossenheit sprach aus jedem Zuge seines ernsten, männlich schönen Gesichts.

„Wir Beide werden nie von einander lassen, Herr Oberst," sagte er in zuversichtlichen Tone. „Das gemeinsam getragene Leid hat uns nur noch fester aneinander gekettet. Und was die Existenzfrage betrifft, so kann ich Ihnen den Beweis liefern, daß ich im Besitz eines nahmhaften Vermögens bin, mir also nichts im Wege steht, aus eignen Mitteln eine der besten Apotheken zu kaufen; Sie werden zugeben, daß damit die Frage in befriedigender Weise gelöst ist." — „Gewiß!" bestätigte der Oberst, auf den die vornehm ruhige Haltung des jungen Mannes den besten Eindruck machte. — „Darum aber handelt es sich eigentlich nicht," fuhr Roland, ihm fest ins Auge schauend, fort. „Eine andere Frage beschäftigt mich, die Erfüllung einer Pflicht, die ich der Ehre meiner heißgeliebten Braut zu schulden glaube. Wir sind Beide freigesprochen, aber wohl nur deshalb, weil die angeblichen Schuldbeweise nicht genügten, immerhin aber bleibt auf mir der häßliche Verdacht ruhen, daß mein Leichtsinn den Tod der alten Dame verschuldet haben könne." — „Wäre das nicht möglich?" warf der Oberst ein, an den langen Enden seines Schnurrbarts drehend.

„Nein!" antwortete Roland mit einer Festigkeit, die keinen Zweifel zuließ, „ich bin in diesem Punkte meiner Sache völlig sicher. Daß ich beim ersten Verhör eine falsche Aussage machte, läßt sich wohl mit meiner Bestürzung über die entsetzliche Anklage entschuldigen; ich habe später über jene Möglichkeit nachgedacht und darf mit voller Sicherheit behaupten, daß kein Versehen stattgefunden hat. Aber wie kann ich das beweisen? Wie kann ich Jenen Schweigen gebieten, die hinter meinem Rücken noch immer behaupten, ich habe jenen Brief geschrieben, auf den die Anklage sich stützte? Bruchstücke dieses Briefes sind unter den Papieren meiner Braut gefunden worden, also wird auch auf ihr der Verdacht ruhen bleiben, so lange, bis der wirkliche Thäter entdeckt ist."

„Gütiger Himmel, daran habe ich noch nicht gedacht!" sagte Johanna erbleichend. „Glaubst Du das wirklich, Roland? Die Geschworenen haben uns freigesprochen, wer darf uns nun noch anklagen?"

„Oeffentlich Niemand," fuhr er fort, während er ihre Hand immer noch in der seinigen hielt, aber heimlich werden es Viele thun, und wollte ich jetzt Dich zum Altar führen, wonach mein Herz sich sehnt, so würden alle bösen Zungen über uns herfallen. Wer hat jenen Brief geschrieben? Wer hat die Bruchstücke in Deinen Koffer geschmuggelt? Sind diese Fragen gelöst, ist der Ruthlose dem Gericht übergeben und das Verbrechen überwiesen, dann dürfen wir wieder das Haupt erheben und Jedem frei in's Auge schauen, und das zu erreichen, soll

Neu! Basshorn-Ziehharmonika. Neu!

Für nur 5 Mark!



Heinr. Suhr, Neuenrade 203 (Westf.)

Erste und grösste Musikinstrumenten-Fabrik am Platze.

u. 75 Pfg. versende meine neuartige, geschützte Basshornkonzertziehharmonika. Selbige hat auf der Bassseite, wie die Abbildung zeigt, ein fein polirtes Messing-Basshorn, wodurch eine grossartig verstärkte Musik zur Geltung kommt und ausserdem verleiht es dem Instrumente ein imposantes Aussehen. Die Musik ist eine 2chörig. harmoniumartige, die Stimm sind äusserst haltbar u. d. Spiralfederung unverwüstlich. Doppelbalg u. Falten mit Calico-Einfass. u. Metallecken. Claviatur 10tastig, 50 breite Stimmen incl. 2 Contra-lässen erzeugen d. Musik. 2 Registerknöpfe. uhalt., Nickelclaviatur m. Nickelgarnitu noch viele and. Vorzüge vervollkommnen Instrument i hoh. Masse. Tägl. eingeh. nd. Dank- u. Anerkennungsschreib., sow Nach-estellungen bestätig. den Weltruf Suhr-cher Harmonikas. Dieses Instrument 3chörig mit 3 Registern Mk. 6.75.

Grösse ca 40 cm.

chtung! Solide 2chörige ohne Bass-horn mit langen Bass-lappen, nur M. 4,25 ○ 3 chörig, mit 3 Registern M. 5,75 ○ 4 chörig, mit 4 Registern M. 7,25 ○ 5 chörig, mit 5 Registern M. 9,75 ○ 6 chörig, mit 6 Registern M. 11,25 ○ 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen nur M. 8,50 ○

Soll noch mein geschützt. Glockenspiel od. Zitterapparat (dritt. Register) angebracht werden, kost. ersteres 30 Pf., letzt. 50 Pf mehr. Versand geg. Nachn. Umtausch gestatt. Bevor Sie anderswo eine Harmonika od. and. Musikinstrument kaufen, verlg. Sie grat. mein Katalog m. gross. Auswahl neuer modern. Must. zu staunend billig. Preisen

Auskünfte Prospekte Muster etc. gratis! Einfach billig!

Feuchte Wände

Es giebt nicht mehr seit Seccol existirt! Erfolg verblüffend.

Dachpix-Gesellschaft Klemann & Co.

Berlin S. 42.



Sächs. Musikinstrumenten-Manufactur

Schuster & Co

Markneukirchen No 275.

Fabrikation u. direkter Versand

Illustrirte Hauptcataloge postfrei

MUSIK-INSTRUMENTE und Saiten aller Art zu billigsten Preisen.



direct unter Garantie aus der Streich-Instrumenten-Fabrik Lederer & Kreinberg, Markneukirchen i. V.

Kataloge Gratis u. franco.

Haarlockenwasser „Non plus ultra"

Verhütet unbedingt das Auflösen der Haarlocken bei feuchter Luft und beim Ball. Erhältlich in Droguerien und Parfumerien und direkt von

P. G. Schneider, Forst, Lausitz.

1 Flasche M. 1,25

Goldene und silberne Medaille Paris 1900.

Lungenschwindsucht,

Husten, Asthma, Atemnot, Bronchial-Katarrh, Heiserkeit, Auswurf, Verschleimung, Kehlkopfleiden, Kratzen im Halse, Nachtschweiss, Influenza, Erkältung u. Schlaflosigkeit trinke man sofort den seit Jahren erprobten Pohl's Familienthee, Basilientod (Herba Galeopsid. Hanfnesselkraut). Allen Geplagten empfohlen, zahlr. Dankschreiben. Der Erfolg wird Sie überraschen. Packete à 1 Mk., 3 Packete 2,50 Mk. (fr. 3 Mk.) p. Nachn.

Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157

sonst nirgends.

So lange der Vorrat reicht, Notenkenntnisse sind nicht erforlich, da nach d. beigelegt. Schule jeder das Spielen m. Leichtigkeit erlern. kann. Diese neue Patent-Zither (imitiert Ebenholz) hat 41 Saiten (5 nen Blumenabzügen und Metallstegen geslgert, so bisher bei keiner Zither ogen, Colophonium, Ring, Notenblättern.

eute! Achtung!

iolin-Zither ist geradezu leicht erlernbar, bin mit

np. G. m b. H., stf.

Frauenbart

ner entfernt nur durch Elektrischfüre 20 Pf. Elektrotherapie-Anstalt, Leipzig, Liebigstr. 8.

te Imitation der Welt, manten. trirte Preisliste und franco.

ce, Berlin Hotel, Laden 15.

unet!

D.-R.-Patent kann rden als Guitar-er auch mit Streich-ergiebt dann eine

ik wie Klavier und Geige, nur 10 Mark, früher 20 Mark.

mir keine Mühe zu groß, kein Opfer zu schwer sein. Das bin ich Dir und mir, und auch Ihnen, Herr Oberst, schuldig, und erst dann, wenn ich dieses Räthsel gelöst habe, werde ich vor Sie hintreten und um die Hand Ihrer Tochter bitten. Gestatten Sie mir nur, daß ich brieflich mit Johanna in Verbindung bleiben darf, ich werde der Ermuthigung bedürfen, denn die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, ist schwer. — Zweifel nicht an mir und meiner unerschütterlichen Treue, Du mein Ein und Alles," bat er, als er in den schönen Augen Johanna's Befremden und bange Besorgniß las, „wenn Du ruhig über meine Worte nachdenkst, so wirst Du erkennen, daß ich nicht anders handeln darf."

„So ist es," bestätigte der Oberst, dem jungen Manne die Hand mit kräftigem Druck reichend, „ich danke Ihnen, Sie haben mir bewiesen, daß auch Sie die Ehre als das höchste Gut betrachten, ich versichere Sie meiner vollen Hochachtung. Aber wie dann, wenn Sie diese Aufgabe nicht lösen können?"

Roland fuhr mit der Hand über die Stirne und ein herber Zug zuckte um seine Mundwinkel.

„Es ist möglich, daß sie scheitert, aber unser Glück soll dadurch nicht Schiffbruch leiden, wenn Sie und Johanna mit mir einverstanden sind," erwiderte er. „Wenn ich mir sagen darf, daß ich Alles gethan habe, was ich thun konnte, dann steht es mir ja noch immer frei, in einer anderen, weit von hier entfernten Stadt, unseren Herd zu gründen; aber darüber wollen wir jetzt noch nicht reden."

Der alte Herr hatte sich erhoben, er wanderte langsam auf und nieder, und als er den Beiden den Rücken wandte, schlang Roland den Arm um seine Braut und drückte einen heißen Kuß auf ihre Lippen.

„Haben Sie schon Verdacht auf eine bestimmte Person geworfen?" fragte er nach einer langen Pause.

„Ja!" antwortete Roland ruhig.

Der Oberst blieb stehen, durchdringend ruhte sein Blick auf dem blassen Gesicht des Provisors, er schien die geheimsten Gedanken desselben erforschen zu wollen.

„Wer ist es?" fragte er. — „Ich muß Sie bitten, mir die Antwort auf diese Frage zu erlassen, es ist mir zur Pflicht gemacht worden, die strengste Verschwiegenheit zu beobachten, nur unter dieser Bedingung ist mir thatkräftige Hilfe zugesichert worden."

„Ah, Sie haben bereits Schrittte gethan?"

„Gestern Abend schon, Herr Oberst, ich sagte mir, daß hier rasch gehandelt werden müsse. Ich ging zu unserem Vertheidiger, um ihm zu danken —"

„Diese Pflicht müssen auch wir heute erfüllen, Vater," unterbrach Johanna ihn lebhaft. — „Dann bitte ich, nichts von dem zu verrathen, was ich hier gesprochen habe," fuhr Roland fort. „Doktor Birnbaum ist mein Universitätsgenosse, ich erinnerte ihn an jene unbekannte Person, die er in seiner Vertheidigungsrede als den Thäter bezeichnet hatte, er pflichtete meinen Anschauungen bei und rieth mir, die weiteren Nachforschungen einem früheren Kriminalbeamten anzuvertrauen, dessen Adresse er mir gab. Ich ging heute Morgen früh zu ihm, der alte Herr hat sich seit einigen Jahren als Rentner zur Ruhe gesetzt, aber schwierige Fälle übernimmt er noch immer gern, es ist seine Leidenschaft, dunkle Räthsel zu lösen. Doktor Birnbaum hatte ihn bereits unterrichtet, im ersten Augenblick wollte er nicht viel von der Geschichte wissen, sie schien ihm nicht interessant genug, aber als ich meinen Verdacht aussprach und so gut wie möglich begründete, erinnerte er sich eines Ereignisses, das wohl geeignet war diesen Verdacht zu bestätigen. Und nun erklärte er sich bereit, die Lösung der schwierigen Aufgabe zu versuchen. Er wird die Untersuchungsakten durchsehen und Erkundigungen einziehen, wir müssen Geduld haben, die Aufgabe wird dadurch erschwert, daß schon so viele Zeit seit der That verstrichen ist."

„Und Du glaubst wirklich, daß Fräulein Feldern das Opfer eines Verbrechens geworden ist?" fragte Johanna zweifelnd, indeß ihr Blick mit nachdenklichem Ausdruck dem Vater folgte, der noch immer rastlos das Zimmer durchmaß. „So angelegentlich ich auch suchen mag, ich finde keine Person, auf die ein Verdacht fallen könnte. —"

„Und Du würdest mir auch keinen Glauben schenken, wenn ich den Namen Dir nennen wollte," unterbrach Roland sie ruhig, indem er sich erhob. „Es ist möglich, daß ich mich irre, aber dann darf ich mir doch sagen, daß ich das Meinige gethan habe. — Sie werden nun diese Stadt wieder verlassen, Herr Oberst?"

„Ich weiß es noch nicht. Vielleicht entschließe ich mich dazu, hier zu bleiben. Wir haben hier aufrichtige Freunde gefunden, und in unserer früheren Heimath wären wir nur peinlichen Fragen ausgesetzt."

„So wollen wir denn nun scheiden, Johanna," sagte Roland, indem er seine Braut umarmte. „Lebe wohl und halte an dem Glauben fest, daß all mein' Sinnen und Denken nur Dir gehört, Deine Liebe ist der Stern, zu dem ich emporschaue, wenn in diesem schweren Kampfe meine Kräfte erlahmen wollen."

„Recht so!" rief der Oberst seine Hand auf die Schulter Roland's legend, und seine sonore Stimme hatte einen herzlichen Klang, „meine besten Wünsche begleiten sie auf diesem Wege, verzagen Sie nicht, führen Sie durch, was Sie sich vorgenommen haben, und wie auch das Resultat sein mag, meiner Hochachtung dürfen Sie sich versichert halten. Sie besitzen nicht den Adel der Geburt, aber den Adel der Gesinnung, und einem solchen Manne glaube ich das Geschick meines Kindes getrost anvertrauen zu können."

Zigarren f. d. Hälfte d. Wertes!

ff. Sumatra sehr beliebte 5 Pfg.-Zigarre 100 Stück 3,— Mk
" " m. Braf. 6 " " 100 " 3,80 "
" " m. Felix 8 " " 100 " 4,80 "
" " m. Hav. 10 " " 100 " 6,30 "
" " wundervolle 12 " " 100 " 7,50 "

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Von 300 Stück ab portofrei. Tausende Anerkennungen
F. M. Harländer, Zigarren-Versandhaus,
Berlin-Rixdorf 21c, Kreisbeamtstr. 50

Für nur 96 Pfge.
pr. ½ Ko. sende Postbtl. 4¾ Ko. Netto **geröstet. Kaffee** frko. Nachn. Hervorrag. Qualität. Kundenzahl 40,000.
E. H. Schulz, Altona-Hamburg 8.

Nähmaschinen für Familien u. gewerbl. Zwecke, auf Wunsch auf **Teilzahlung.**

Anzahlung: 8, 10 bis 15 M., monatliche Abzahlung: 5, 8, bis 10 M., dabei erstaunlich billige Preise bei allerbester Ausführ. 5jähr. Garant. Bringmaschinen v. M. 10 an. Preisl. wird fr. zugesandt.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 4.

Wien 1902 **Ehren- u. Verd.-Medaillen.**
Ersatz für teures Fleisch!
400 Original gross M. Fettheringe 10 M., ½ Fass 6 M.
400 Origin. grosse Vollfettheringe 12 M. gern gekauft ½ Fass 6¼ M
80—100 Goldbücklinge . 2,90 M
100 Sprottbücklinge . 3,00 M
80—100 Bismarckheringe . . 3 M
80—100 Delicatesshering . 3 M.
80—100 mar. Heringe . . 3 M
— 70 Fettheringe . 3 M., 2¾ M
Postdose **Sardellen** . 7 und 7½ M
Rollmops 3 M. mit Ein.
Colli mit **Caviar, Lachs, Sardinen, Anchovis** u. s. w. 4, 5 6 M
Frachtfrei incl. allem ohn Nebenber
Fischerei-Export **Ernst Napp Nachf.**
Swinemünde No 14 N.

Wichtig für jeden Geschäfts-inhaber, auch im kleinsten Ort
Wie mache ich mein Geschäft hochrentabel?
Wie erzielt jeder intelligente Geschäftsmann, auch vom kleinsten Orte aus, leicht ein ständiges lohnendes Versandgeschäft?
Hierüber giebt ein vom unterzeichneten Verlage **umsonst** zu beziehender Prospect Auskunft.
Berliner Verlagsgesellschaft
Berlin SW., Lindenstrasse 115.

Feinste Kanariensänger

mit prachtvoll. Hohl- u. Klingelrollen, Knorren, Pfeifen u. Hohlflöten in langen, tiefen, sanften Touren à 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mk., Garantie: vorz. Sänger, gesunde Ankunft, vers. **R. BUHL, Hirschfelde,** Sachsen. Präm. goldene Medaill. Tausende Dankschreiben. Illustrierter Katalog gratis und franko.


Arthur Schnörr, Scheibenberg i. S
Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik
Billiger directer Versand unt. Garantie
Kunstvolle Reparaturen.
Kataloge gratis u. franco.

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver. **Preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900. Hygiene Ausstellung:** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantirt. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Carton **2 Mk.** Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 85, Königgrätzerstr. 78.

Buchführung lernen Sie leicht und schnell brieflich bei Handels-Lehranstalt **Louis Schuftan,** Forst N/L. SW. 3. Probebriefe umsonst.

Sie werden es nicht bereuen,
wenn Sie bei Bedarf von **Uhren, Regulateuren, Weckern, Gold- und Silberwaren** aller Art zuerst meine neuesten Kataloge mit vielen Abbildungen **gratis und franco** verlangen und sich von den enorm billigen Preisen bei nur erstklassigen Fabrikaten überzeugen 798
Albert Schaller, Konstanz

„Muß es sein?" klagte Johanna, die Küsse des Geliebten erwidernd. „Müssen wir scheiden?" — „Nur für kurze Zeit," antwortete Roland. „Es ist auch der Leute wegen besser so, neugierige Augen beobachten uns jetzt unausgesetzt, und böse Zungen sind immer zu Schmähungen bereit."

„Sehr wahr!" sagte der Oberst, ihm die Hand schüttelnd, „es ist ehrenhaft von Ihnen, daß Sie Johanna so ängstlich vor bösem Gerede bewahren wollen. Leben Sie wohl, Herr Stadler, ich hoffe, unser Wiedersehen wird ein frohes sein und nicht zu lange auf sich warten lassen."

„Das hoffe auch ich!" sagte Roland den Händedruck erwidernd, und nachdem er seine Braut noch einmal voll Innigkeit in die Arme geschlossen hatte, eilte er hinaus, um den schweren Kampf zu beginnen.

10.

An der Eisenbahn, die von Triest nach Venedig führt, liegt die Station Conegliano, von hier erreicht man mit der Post in sechs Stunden die kleine Stadt Belluno, die zwischen den Flüssen Piane und Ardo gewissermaßen eine Insel bildend, mit ihren Arkaden, Kirchen und Paläste an Venedig erinnert.

Umgeben ist das reizende Städchen von den Hügeln des romantischen Piavethales, und diese Hügel sind übersäet mit kleinen Villen und Gärten, über denen der tiefblaue Himmel Italiens sich wölbt.

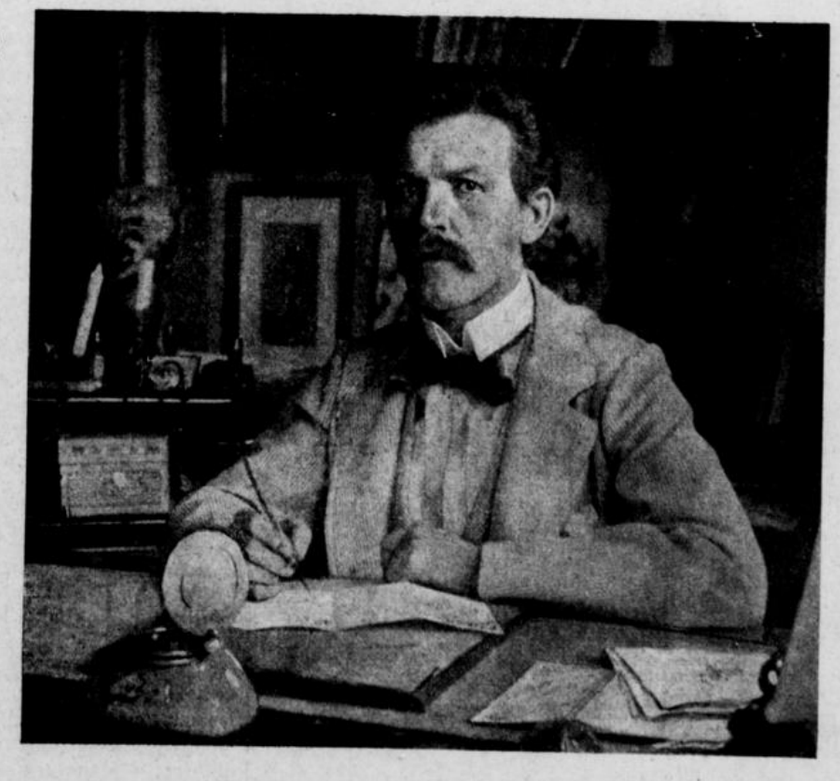
Eine dieser Villen, die ziemlich weit abseits von den übrigen lag, bewohnte Wolfram von der Leyen mit seiner jungen Gemahlin Carlotta und deren Vater Luigi Pirani, das nächste Haus unten am Fuße des Hügels war die Osteria der Witwe Catarina Morisini, deren hübsche Tochter Bianca die feurigen Weine von Udine und Vicenza kredenzte. Auf der schattigen Veranda seiner Villa saß an einem schwülen Morgen Wolfram beim Frühstück, neben ihm lag Carlotta nachlässig in einem Schaukelstuhl, ihre dunklen Augen ruhten voll ungeduldiger Erwartung auf dem Gatten, der finster in den etwas verwilderten, aber gleichwohl entzückend schönen Garten hinausschaute. — „Kannst Du zu keinem Entschlusse kommen?" fragte sie in einem Tone, der halb spöttisch, halb drohend klang. „Was hindert Dich jetzt noch, mich in Deine Heimath zu führen und mich als Deine Gemahlin anzuerkennen?" — „Nichts," antwortete er unwillig, „aber welchen Vortheil hättest Du davon?"

„Weiter nichts, als den Triumph, Dich gezwungen zu haben, mir die Rechte einzuräumen, die mir gebühren," sagte sie mit einem gleichgiltigen Achselzucken, und ein ironisches Lächeln kräuselte dabei ihre Lippen. „Damals, als ich Dich in Deiner Heimath besuchte, habe ich mich gehorsam Deinem Willen unterworfen; ich würde es nicht gethan haben, wenn ich gewußt hätte, was ich heute weiß. Ich erfuhr wohl, daß Deine Tante gestorben war, wurde auch von der Ursache ihres Todes unterrichtet, aber der Erbschaft wegen glaubte ich Dir gehorchen zu müssen. Die Augen wurden mir erst später geöffnet, als ich mit meinem Vater darüber sprach."

Fortsetzung folgt.

Ein Dichter als Bürgermeister.

Zum zweiten Bürgermeister von Berlin, jenem, in der letzten Zeit vielgenannten Posten, der durch Kauffmanns Tod wieder frei geworden war, ist der Regierungsrath. Dr. Georg Reicke gewählt worden. Dr. Reicke war früher Konsistorialrath, wurde aber, weil er dem antireaktionären Goethebunde beitrat, von der hohen Kirchenbehörde diszipliniert und sollte nach Königsberg versetzt werden. Dr. Reicke zog es aber vor, nicht dorthin zu gehen, sondern im Reichsversicherungsamt eine Stelle anzunehmen. Reicke hat sich in der litterarischen Welt durch ein größeres Drama „Freilicht" und durch einen Band schöner, stimmungsvoller Gedichte einen Namen gemacht. Gleichzeitig mit seiner Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin kam soeben sein erster Roman heraus. Wenn die Verwaltungsfähigkeiten Dr. Reickes ebenso vielversprechend sind, wie trotz vieler Mängel seine dichterischen Qualitäten, dann kann Berlin mit seinem zweiten Bürgermeister zufrieden sein.



Dr. Georg Reicke, der neue Bürgermeister von Berlin.

Der schönste Sammelsport für Jedermann.

„Der Bildersammler"

Kunstblätter nach Gemälden alter und neuer Meister. Serie I **enthaltend 4 Kunstblätter.**
von B. Vautier „Der Brautwerber", G. Hoesslin „Iphigenie", Ph. Frank „Friedrich der Grosse in Sanssouci", Gabriel Max „Unschuld",
auf feinstem Kunstdruckcarton in Grösse von 32 zu 21 cm. Preis der ganzen Serie 60 Pf. Frankoversand gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken vom

Verlag „Der Bildersammler"
Berlin SW., Lindenstrasse 115.
Auch durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Geschäftliches.

Wer die Jahr um Jahr höher schlagenden Wogen unseres Lebens ruhig zu überblicken vermag, der wird zweifellos zustimmen, daß das, was in der guten alten Zeit durch mündliche oder schriftliche Ueberlieferung von Geschlecht zu Geschlecht überging, jetzt einfach im Strudel des Hastens und Treibens untergeht. Da nun aber nicht allein ein hoher Reiz darin liegt, zu wissen, wo und was das Geschlecht, aus dem man hervorgegangen, in den frühesten Zeiten gewesen, sondern auch viele nützliche und oft sehr werthvolle Anregung für nachfolgende Geschlechter durch die Kenntniß einer schönen, vielleicht sogar ruhmvollen Vergangenheit hervorgehen kann, so ist es ganz am Platze und für gebildete Menschen geradezu eine Pflicht der Pietät die leider bisher fast nur vom Adel gepflogene Führung von Familien-Chroniken, Stammbäumen und Familien-Wappen auch auf die bürgerlichen Kreise zu übertragen. Ueber Familien-Wappen herrscht im Publikum viel Unklarheit. Man ist der Ansicht, die Führung von Familien-Wappen sei ein Vorrecht des Adels oder beruhe auf Willkür. Keines von beiden ist der Fall. Bürgerliche Wappen erscheinen bereits in sehr früher Zeit und lassen sich schon um 1300 nachweisen. — (NB. um diese Zeit sind überhaupt die heute gebräuchlichen Familien-Namen erst entstanden, was nicht jedermann bekannt sein dürfte)—selbst für Personen niederen Standes, sie unterscheiden sich meistens nicht von denen des Adels. Im 16. u. 17. Jahrhundert war die Sitte, Familien-Wappen zu führen, eine ganz allgemeine: jede gebildete Familie führte ein Wappen. Später verlor sich dieser Gebrauch fast ganz. Besondere Vorrechte, ein Wappen führen zu dürfen, haben früher kaum bestanden und bestehen jetzt überhaupt nicht In neuerer Zeit legen bürgerliche Geschlechter erst wieder Werth auf Führung von Wappen, diese sichtbaren Zeichen der Ehre eines Hauses. Man sollte diesen Zug der Zeit kräftig unterstützen, da einerseits ein allen Zweigen eines Geschlechtes zugehöriges Familien-Wappen wesentlich zur Hebung des Familien-Sinnes beiträgt andererseits zu Schmuck und Zier auf viele Gegenstände sich nicht leicht etwas besser eignet als Wappen. Interessirte sich früher Jemand für seine Abstammung und sein Wappen, so war es fast immer mit viel Mühe und oft großen Kosten verknüpft, nur einigermaßen authentischen Bescheid zu erhalten. Anders heute! Um den zahlreichen Anfragen entgegenzukommen, giebt Herr Heraldiker Conrad Schüßler in Dresden allen Interessenten authentische und möglichst genaue Auskunft. Das heraldische Institut von C. Schüßler ist im Besitze der vollständigsten und besten neuen und alten Wappenbücher und Werke (darunter allein ca. 12000 historisch beglaubigte Wappen bürgerlicher Geschlechter), sowie einer großen Anzahl gesammelter Siegel und werthvoller Familien-Notizen. Das Institut pflegt regen Verkehr mit Archiven, Bibliotheken und Kirchenämtern u. s. w. und wendet seine Aufmerksamkeit speciell der Aufstellung von Stammbäumen und der heraldisch richtigen und künstlerisch gestalteten Ausführung von Familien-Wappen zu. Das Institut ist daher in der Lage, das denkbar Genaueste und Beste zu leisten. Wer sich zu den Gebildeten zählt, wer noch etwas hält auf Familien-Zusammengehörigkeit und Familien-Ehre, wer ein Interesse daran findet, seine Vorfahren zu kennen, und wer seinen Nachkommen ein würdiges Vermächtniß für Kind und Kindeskind hinterlassen will, der wende sich an den Heraldiker C. Schüßler in Dresden mit einer Anfrage.

Die schlechten Zeiten. — Es giebt nicht wenig Leute, die durch ihr geringes Einkommen gezwungen sind sich einzuschränken. Doch ist es Thatsache, daß viele aus purer Unkenntnis sich Entbehrungen auferlegen, die sie nicht nöthig hätten. Nehmen wir irgend einen sogenannten Genußartikel, z. B. die Cigarre. Hier muß man eben die richtigen Quellen kennen, von denen man gut und billig kauft. Da ist die Firma A. L. Paul Mertens, Hamburg 1, Dammthorstr 31, die zu gerade lacherlich billigen Preisen verkauft. (500 Sechs-Pfennig-Cigarren Mk. 12,75). Das Geheimnis ist der colossale Umsatz dieses Hauses — im Jahre 1901 über 25 Millionen Cigarren — und ein mehr als bescheidener Nutzen. Der feste Kundenkreis dieser Firma zählt nach Zehntausenden. Da Probieren über Studieren geht, mache man einmal einen Versuch; Preislisten über feinere Sorten stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. —

Wir erlauben uns die Leser unseres Blattes auf das Inserat der Firma **Rudolf Rücker in Weinheim a. d. Bergstrasse** aufmerksam zu machen. Die Firma Rudolf Rücker hat keine Reisende und bietet Ihre Weine nur durch Inserate an, wodurch die hohen Reisespesen, die die Preise sehr erhöhen, wegfallen und das Publicum außerdem nicht durch Reisende belästigt wird. Die von der Firma Rudolf Rücker angebotenen Weine sind gesunde und gut bekömmliche Weine, die schon mehrfach auf Ausstellungen Anerkennungen gefunden haben. Die Preise der Weine sind sehr mäßig — Die Transportkosten, die übrigens nicht hoch sind, bezahlen sich durch die billigen Preise der Weine, die noch keine Erhöhung durch Zwischenhandel erlitten haben, da die Weine direct aus einem großen Weinbaugebiete Süddeutschlands kommen. —

Kufeke's Beste Nahrung für gesunde & darmkranke Kinder.
Bester Zusatz zur Milch. von tausenden Aerzten empfohlen. **Kindermehl.**

Ein guter Hausfreund
ist dieser beinahe so laut wie natürlich sprechender, singender und spielender
Phonograph.

Der Apparat ist an Tonfülle unerreicht u. setzt alle Hörer in Erstaunen u. Entzücken. Trotzdem verkaufe diesen Apparat mit **fünf Walzen** **Mk. 25** auf Theilzahlung.
Anzahlung M. 7.—, Abzahlung monatlich 3 M.
Theuere Apparate ebenfalls Theilzahlung.
Kataloge gratis. Grösste Auswahl bespielter Walzen, ca. 2000 Nos. à Mk. 1.—.
E. SCHMIDT, Berlin 72, Ritterstr. 75.

Wollen Sie einen wirklich eleganten u. vorzüglichen Kinderwagen, Sportwagen, Krankenwagen, Spiel- oder Leiterwagen, compl. Kinderstuhl, Kinderschlitten, Holz- und Eisen-Bettstellen billig kaufen, so lassen Sie sich die mit 250 Abbildungen versehenen Specialisten des Deutschen Kinderwag.-Versandhauses Glaser, Halle a. S. 10, Marienstr. 21 gratis u. franco zusend. Vers. neuest. Modelle frachtfrei nach allen deutsch. Bahnst.
Deutsch. Kinderw.-Versdh. Eugen Glaser



Origineller Scherzartikel:
Piano- od. Zithertänzer!
Kleine Figuren, welche auf die Zither oder das Klavier gestellt werden; sobald gespielt wird, fangen sie an zu tanzen. 1 Paar 40 Pfg., 3 Paare 80 Pfg., 1 Dtzd. Paar 2,40 Mk. Nachn. 20 Pfg. extra. Verlangen Sie gratis Catalog über Scherzartikel!
E. Frisch, Münchberg 29, (Bayern).


Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billig u. unter Garantie die Fabrik
Gläsel & Mössner, Markneukirchen i. S. Cataloge frei.

Die elastische und poröse **Idealbinde,** als beste aller Krankenbinden v. d. Aerzt. „Universitätsklinik. u. namentl. Patient. anerkannt, drückt u. hitzt nicht, sehr angen. b. Anleg. d. Verbandes u. Tragen, ausgez. waschb. Für Krampfadern, Kopf-, Arm- u. Leibbinden, bes. f. Frauen, als Linderung b. Rheumatismus ganz vorzügl., ist all. Sanitätsgeschäft. u. Apoth. z. erhalt. 1, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 16 u. 20 cm Breite. Kaiserslaut. Verbandstofffabr. Emil Bender I. Kaiserslautern


Unsere geehrten Leser
bitten wir beim Einfordern von Preislisten bezw. bei Berücksichtigung der in unser. Zeitung enthaltenen Inserate gefälligst immer auf das
Deutsche Familienblatt
bezugnehmen zu wollen.

Wein-Versand
von
Rudolf Rücker in Weinheim
a. d. Bergstraße.

Flaschen-Weine.		per Fl. à 3/4 Ltr. incl. Fl.
Rot-Weine:		
1897 Burgunder	M.	—,75
1897 Weinheimer	„	—,90
1900 do.	„	1,—
1900 Bordeaux Medoc	„	1,25
Weiss-Weine:		
1898 Tischwein (Elsässer)	M.	—,60
1897 Dromersheimer (Rheinhess.)	„	—,70
1899 Niersteiner	„	1,—
1899 Erbacher (Rheinwein)	„	1,20
1899 Winkeler „	„	1,30
1897 Geisenheimer „	„	1,50
1895 Kempter Berg „	„	1,50
Süd-Weine.		
Samos	M.	1,20
Portwein	„	1,50—2,—
Malaga	„	2,40
Sherry	„	2,60
Madeira	„	2,80
Fass-Weine.		per Ltr. excl. Faß
Rot-Weine:		
1899 Tischwein	M.	—,60
1897 Burgunder	„	—,75
1897 Weinheimer	„	—,90
1900 do.	„	1,—
Weiss-Weine:		
1899 Rheinhessischer	M.	—,50
1898 Elsasser	„	—,60
1897 Rheinhessischer	„	—,70
1899 Niersteiner	„	1,—
1895 Elsässer (Kayserbsberger)	„	1,20

Bezugsbedingungen:
Die Preise verstehen sich ab Erfüllungsort Weinheim bei Abnahme von nicht unt. 20 Ltr. im Faß oder 20 Flaschen mit: Ziel 3 Monate oder per comptant 2 pCt. Sconto.
Probekisten von 6 Flaschen werden gegen Nachnahme abgegeben.
Um Aufträge prompt ausführen zu können, bitte ich höfl. bei Bestellungen um Aufgabe von Referenzen.
Risiko ausgeschlossen, indem ich nicht zusagende Ware unfrankiert zurücknehme.

Kümmern Sie sich bei Zeiten darum, woher Ihre Familie stammt u. welches **Wappen*** sie führte. Sehr wichtig in Erbschafts- etc. Sachen!
*Jeder Bürgerliche darf Wappen führen. Authent. Auskunft durch
C. Schüssler, herald. Institut,
Dresden A. Blumenstr. 7.
Aelteste und grösste Wappenmalerei.

„Die Frau".
Das f. Familien wichtigste hygien. Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité Berlin, sendet geg. 50 Pf. Briefmark.
Frau Anna Hein,
Berlin 141
Oranienstr. 65.

Ich war kahl.

Diese Ankündigung ist für jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel angewandt haben, von ganz besonderem Interesse.



Wenn Sie mit anderen Mitteln keinen Erfolg gehabt haben, wäre es sehr gut, wenn Sie mir schreiben würden. Ich enthalte mich natürlich jedes Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, dass mein Haarerzeuger der Wirksamste ist. Er wird stets nach dem Rezept, durch welches mein Name so rühmlichst bekannt geworden ist, hergestellt, und bringt mir täglich hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzelten, natürlichen Haaren vorhanden ist. Ausserdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch meiner Pomade gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten 6 Monate erhalten habe.

Probe-Dose kostenlos.

Mein Haar-Erzeuger wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen gesunden Menschen.
Mein Präparat wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beiderlei Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben die nach meinem Rezept zusammengesetzte Pomade mit Erfolg benutzt.
Dieselbe verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, giebt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche, natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachsthum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf.
Jedem Interessenten, der unter Angabe dieser Zeitung 20 Pf. in Briefmarken für Porto u. s. w. seinem Brief beifügt, sende ich auf Wunsch eine Probe-Dose meines wirksamen Haarerzeugers vollständig kostenlos

JOHN CRAVEN-BURLEIGH,
BERLIN SW., 150, Leipzigerstr. 84.

Nur Mk. 7.50. 14 Tage zur Probe!

Schönstes Weihnachtsgeschenk



versende gegen Nachnahme in Kiste verpackt meine neueste **Amoretten-Drehorgel** ca. 30 cm lang, 23 cm breit u. 18 cm hoch. Dieselbe ist allgemein beliebt, sehr dauerhaft u. schön gearbeitet, hält jahrelang, eignet sich durch ihren lauten Ton z. Unterhaltung ganz. Gesellschaften. Hunderte d. schönst. Lieder, Weihnachtslieder, Choräle, Märsche u. Tänze spielt man mittelst auswechselbaren Metallnotenscheiben auf derselb. Preis spottbillig nur M. 7,50 mit einigen schönen Stücken. Preisliste über grössere Amoretten-Drehorgeln, sowie über alle Arten Musikinstrumente gratis und franco von

Heinr. Suhr, Neuenrade 203 (Westf.)

Blutarmen schwächlichen, bleichsüchtigen Personen, Kindern, Wöchnerinnen, Reconvalescenten und Gesunden ist als hervorragendes **Nähr-, Stärkungs- u. Genussmittel**

Nettelbecks Schiffmumme

doppelte pasteurisirte sehr zu empfehlen. 1 Postpacket enthält 7/2 Kilodosen = **M. 11.—** oder 5/3 Flaschen M. 4,—. Man verlange Prospecte.

H. Nettelbeck, Ges. m. b. H. Braunschweig.

Aelteste Schiffmummebrauerei.



Die Damen-

schneiderei erlernt man leicht und gründlich durch das praktische **„Viktoria-Lehrbuch der Damenschneiderei"** zum Selbstunterricht mit Original-Zuschneide-Tableau. Das „Pariser Mode-Journal" schreibt: „Mit dem vorliegenden Buche ist **ein Problem gelöst, das geradezu verblüffend wirkt.** Bisher war man gewöhnt, dass die jungen Damen entweder bei einer Schneiderin einen 1/4 oder 1/2 jährlichen mühevollen Lehrkursus durchmachen oder gar eine „Akademie" besuchen mussten, um einigermassen in die Kunst der Damenschneiderei eingeweiht zu werden, was in den meisten Fällen sehr zweifelhaft war, ganz abgesehen von Jenen, welche durch Selbststudium eines der überaus teuren Zuschneide-Lehrbücher die erwünschte Kenntnis – meist infolge der Unverständlichkeit – vergeblich zu erlangen suchten. **Das ist durch das vorliegende Viktoria-Lehrbuch anders geworden,** denn **es hält, was sein Titel verspricht,** in vollstem Masse und **es ist billig.** Für **1,80** M. ist jede Dame, gleichviel, ob jung oder alt, in der Lage, sich in kurzer Zeit so in der Damenschneiderei auszubilden, dass sie fremder Hilfe vollkommen entraten kann." Gegen Einsendung von 1,95 M. oder unter Nachnahme direkt zu beziehen von

H. O. Förster's Buchversand, Berlin SW. 47

Möckern-Strasse 79 B

Dieselbe Firma liefert für je 1,60 M. die 3 neuesten Schnitte für Röcke, oder 3 Blousen, oder 3 Taillen, oder 3 Boleros, oder 3 Jacketts, oder 4 Aermel. Reformkleid-Schnitt 80 Pfg. ○ Alles mit Modebildern.

Für nur 4 Mark

geg. Nachnahme, versenden wir die neueste

Mundharmonikaharfe,

einfachstes und effektvollstes Musik-Instrument.



Jedermann kann es mit Leichtigkeit erlern. Grossartig für Ausflüge, Konzert und Tanz. Musik schön und ergreifend. Auf der Mundharmonika bläst man einfach die Melodie u. die Begleitung schlägt man auf d. Zither od. Harfe. Die Mundharmonikaharfe ist kein Spielzeug sond. ein wirklich gedieg. Musikinstrument, hat 12 Saiten, 8 Bässe u. 3 Accordgruppen, ist hochfein lackiert u. mit Abzügen versch. Die Mundharmonikaharfe ist 20 tönig extra f. dies. Zweck angefert. Länge der Harfe ca. 50 cm. Versand mit allem Zubehör, wie Schule, Ring, Schlüssel und Karton.

Deutsche Violon-Zither-Compagnie,
G. m. b. H.
Neuenrade 203
(Westfalen).

NIErsteiner, Oppenheimer und Tischweine kauft man am vortheilhaftesten bei

Franz Hirsch in Oppenheim a. Rh.

früher Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rh.
Preisliste und Anleitung zum Abfüllen kostenfrei.
Weiss von 65 Pf., Roth von 80 Pf. an die Flasche mit Packung.

Seefische! Wir empfehlen in tadelloser, frisch a. d. See kommender Waare, verpackt in Postkoll v. ca 8 Pfd. Netto-Inhalt **franco u. incl. Verpackung**: Hochdelicat. Schellfisch, Schollen, Cabliau, Seelachs p. Postkollo **M. 3.—**, Allerfeinste Steinbutt, Seezungen, Zander etc. p. Postcollo **M. 7,50**. Ia. Fettbücklinge ca. 2 St. p. Postkollo **M 2,50**. Ueber sonst. Räucherwaaren u. Marinaden verlange man grat. u. franco Preisverzeichniß. **Fischbörse Hartwig & Goedeken, Hochseefischerei, Geestemünde.**

Musik-



Instrumente jeder Art

Vortheilh. Bezugsquelle. Garantie.
Bruno Klemm jun.,
Markneukirchen S. No. 121.
Illustrierte Prachtkataloge frei.

20000 Rote Betten

wurden verk., ein Beweis w. beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2 pracht., hochelegant nur 17 1/2. Hochfeine Daunen-Betten 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. gerne Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, 36.**

Flüssiges Gold.

z. Vergolden v. Spiegeln, Bilderrahmen Nipsachen. Christbaumschmuck als Tannenäpfel, Nüsse, Eier etc. à Fl. m. Pinsel frc. ges. **70 Pfg.** 6 Fl. M. 3,– frc. Einsendg. v. n. d. Inlande. **E. Kranel, Hamburg E.** Böckmannstr. 58.

Paulus & Kruse

Markneukirchen No. 454.





Für nur 90 Pfennig franko bei Einsendung d. Betrages p. Postanweisung od. Briefmarken (Nachn. kostet 20 Pfg. mehr) versend. ich d. geschützte

Kaiser-Jagdhorn-Mundharmonika.

Dieselbe hat längl. ovale hörnerartige Form, m. eben solch. Decken, welche in einem Schallloch auslauf., wodurch der Ton ein äusserst starker wird. An u. für sich verleiht schon die neue u. eigenartige Form dies. Mundharmonika ein gefälligeres Aussehen, als **Alle** bisher existierend. Arten, ausserd. kann durch vibrierende Handbewegung, am Rande des Schalllochs jed. Trillerton erzeugt werden. Versandt in schönen Etuis (2 Stück franko Mk. 1.70, 3 Stück franko Mk. 2.40). Extra grosse **Künstler-Kaiser-Jagdhorn-Mundharmonika** mit 2chöriger Musik (Doppelton) u. extra feinen Glockenmetallstimmen Mk. 2.—. Preislisten über alle Arten Musikinstrumente gratis und franko.

Nur allein zu beziehen durch
Heinr. Suhr,
Neuenrade 203 in Westf.

Gerösteten Kaffee

von vorzügl. Geschmack und Aroma. Ich versend. 9 Pfd. Nr. 0 f. **8.25 M.** frc. „ „ 9 „ „ 00 f. **9.25** „ „ gegen Nachnahme.

Heinr. Vollmers, Freiburg a. E., Landesbrück 73.

In jedem sparsamen Haushalt unentbehrlich:



Brauns'sche Stofffarben zum Auffärben verblaßter Kleider etc.
„ **Blusenfarben** „ von Blusen, Waschkleidern
„ **Crêmefarben** für Gardinen, Vorhänge, Spitzen
„ **Handschuhfarben** f. abgetr. Glacéhandsch., Schnitzereien
Dr. **Weller's Antipluvius** (Schutz geg. Durchnässung bei Regenwetter) zum porös-wasserdicht-machen aller Art Gewebe auch ungetrennt. Kleidungsstücke. Vollkomm. unschädl.

Käuflich in Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.
Schutzmarke: **Schleife mit Krone,** auf die man achten wolle.
Alleiniger Fabrikant: **Wilhelm Brauns, Quedlinburg (Harz).**

Vorsicht! Stossen Sie sich nicht an meine billigen Preise.



Photograph. Apparat.



Bildgrösse 9/12 cm, **entzückende Bilder** liefernd, complett mit **voll. st. Einrichtung** zum photogr. und Material **Mk. 10.**— gegen Nachnahm. Bessere Appar. auch auf **Theilzahlung.** Katalog über billigere und theure App. gratis. Bei Einkauf bess. App. werden die billigeren umgetauscht und zum vollen Preis in Zahlung genommen.

E. SCHMIDT, Berlin 72, Rittersstrasse 75.

Kaffee billig.

Direct vom Importhafen.

Roh: 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pf.
Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Pf.
Special.: Hamburg. Melange p. 4 Pfd. **90** Pf.

Für sämmtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, daß dieselben hochfein im Geschmack sind. **Nichtschmeckende Kaffees garantirt Zurücknahme. Probe-Colli 5 Ko. Preisliste gratis. Wiederverkäuf. Rabatt. Vertr. gesucht.**

Kaffee-Versand-Haus
M. Lübbers, Hamburg 6.

Ratgeber

f. Braut- u. Eheleute m. Abbildung. von Dr. **Becker.** Preis nur 1 Mk. Per Nachnahme **1,20** Mark.

Buch über die Ehe

m. 30 Abbild. v. Dr. **Retau.** Anstatt 2,50 nur 1,50. per Nachn. 1,70 M.
E. Willdorff Berlin, Joachimstr. 2

Combin.

Heilverfahren

bei sämtlichen Krankheiten, speciell **Haut-Gesch.-, Frauen-, Nerven-, Magen-Leiden, Schwäche** etc. frisch wie chron. Fällen briefl. modern wissenschaftl. Beh. Viele Dankschr. Ausk. g. Freim. **K. Jost, Berlin,** Chausseestraße 117. Sprechstunden 11—3 u. 5—9



Stempelfabrik von **Robert Hecht**
BERLIN S.
Oranienstr. 142
liefert schnell und billig **alle Arten Stempel** in bester Ausführung

Kautschuk Typen „Perfect" zum Zusammensetzen einzelner Wörter sowie ganzer Sätze von **Mk. 1,50 an.**



Karl Kohlhage,
Uhrmacher,
Neuenrade 562 (Westf.)

Nur 4 1/2 ℳ kostet nebenstehende **Remontoiruhr** mit Kette. **Nur 6 ℳ** kostet eine **30 stündige Nickel-Remontoir-Taschenuhr** mit kurzem Aufzug. **Nur 12 ℳ** kostet eine **Rß. Herren-Remontoir-Uhr** mit **Goldrand, 6 Rub. Dieselbe Uhr 10 Rub., 18 ℳ mit Goldrand. Elegt. Uhren sind gut abgezogen u. reguliert. Daher 3 Jahre fachmänn. Garantie. Zur Ansicht gegen Nachnahme.**

Haar-Stärker

Für das Haar giebt es kein Mittel, welches so stärkend, reinigend u. erhaltend wirkt u. vor allem so das Haar in dauernder Fortentwickel. erhält, wie mein bewährter **Pflanzen-Haarbold** (ges. gesch.). **Fl. 2 Mk.**

Nur in Berlin u. nur bei Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56 (Colonnad.

MUSIKWERKE

PHOTOGR. APPARATE **PHONOGRAPHEN**



Anerkannt vorzügliches Fabrikat gegen **Monatszahlung von 2 MARK an** od. geg. Baarzahl. m. hoh. Rabatt.

Friedrich Riebe
Breslau 108.
Verlangen Sie illustr. Preisliste mit Angabe d. gewünscht. Waare.

Vertreter überall gesucht.

Aufruf!

Keinen **Schnurrbart!**



muß Mancher sagen und schon Vieles angewandt; ich bitte Sie, versuchen Sie zum **letzten Male** noch mein **Bartwuchsmittel „Colossala"** zu **4 Mk.** Haben Sie kein Zutrauen, dann überlasse ich Ihnen eine **kleine Probe franko,** damit Sie sich **von der Wirkung** überzeugen können; in diesem Falle bitte mir für Unkosten 60 Pf. mit einzusenden.

Paul Koch, Haarspezialist,
Gelsenkirchen Nr. 187.

MUSIK-INSTRUMENTE

aller Art

Phonographen etc.



liefern gegen Monatsraten von 2 Mk. an

Bial & Freund in Breslau.

Katalog gratis und franco

104.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer,** Leipzig, Brüderstrasse 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

---

ff. Zuckerhonig

in Emaille-Eimern, offerirt den Posteimer zu 4.65 Mk. franko unt. Nachn.

Wilhelm Heine,
Landsberg (Warthe) 1, Brückenstr. 12.

Wer
reizende Neuheiten
in hochmodern.
Schmucksachen und Uhren
gut und billig kaufen will, lass. sich uns. **neuest.** reich illustrirte Preisliste über Uhren und Goldwaaren gratis kommen.

m. echt. Opal 8 k. massiven Gold nur **4,50 M.**

Gebr. Lösch, Leipzig 35.

Wer Kaffee und Thee nicht verträgt, trinke
Sommer's Mate gesetzl. gesch.
Echter Paraguay-Thee
gesund, wohlschmeck. u. billig, anreg. nicht aufregend. ½ Pfg die Tasse! **Nervösen, Magen-, Herz- u. Zuckerkranken** bes. empf., **verursa. ht keine Schlaflosigkeit**, beförd. d. Verdauung. Preis **M. 2.—** per Pfd geg. Voreinsendung od Nachnahme, bei 3 Pfd. franko. Broschüre mit Abbildung. u. Proben grat. Zu haben in den Apothek., Drog., Thee- u. Kolonialwarengesch od. direkt von **Friedr C. Sommer, Forst i. L.**
Wiederverkäufer gesucht.

!! Amtlich untersucht !!
ff **Thür Cervelatwurst** à Pfd **1,30** ff Salamiwurst 1,20, Mettwurst 1,10 Zungenw. 1,00, ff Landbratw u Sardellenleberw. 1,00, ff Hausschlacht Blutw. 0,80, ff Leberw 0,90, ff mildgesalz. Rollschink 1,10—1,20, Lachsschinken 1,40, Blasen- u. Nussschinken 1,20 Mk vers gegen Nachnahme
A. E. H. Becker, Fleischermstr., **Rastenberg i Thür.**
— Preisliste gratis und franko. —

Neue Gänse-Federn,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit den ganzen Daunen à Pfd. 1,40 M., kleine Federn m. all. Daunen à Pfd. 2 M., prima ausserlesene Waare à Pfd. 2,25 M. gut gerissene à Pfd. 2,75 u. 3 M. vers. geg. Nachn.
Fritz Manteufel,
Neu-Trebbin, Oderbruch.
Gänsemast-Anstalt und Bettfederrt-Reinigungs-Betrieb.



Winterjoppen!
für Herren u. Knaben von **3—15** Mk. **freo.** liefern noch zu Weihnachten direct an **Private.** Cataloge u. Muster kostenlos.
Hannoversche Kleiderfabrik in Stadthagen.

Unerhört billig verkaufe ich diesen **tadellosen. enorm lautspielenden** Phonographen. Mit **acht** verschiedenen **Künstlerwalzen** versende ich diesen Apparat gegen Einsendung von **Mark 11,75. Porto und Verpackung frei od. Postnachnahme.** Einzelne Künstlerwalzen **à 0,75** Mk. Abschleifen u. Neubespielen abgenutzter Walz. **à 0,35. Hugo Kranz, Berlin, Kleine Hamburger Str. 21.**



Verlangen Sie gratis u. franco
die neue, interessante, prachtvoll ausgestatt., illustrierte **als Nachschlagebuch für den täglich. Bedarf dienende**
PREISLISTE
K. Franke Nachf.,
Inh.: **A. Schulz.**
Leipzig 100, Bayerschestr. 12.

Bücher-Revisionen
und Ordnungen, Uebertragung, Bilanzen Inventur. durch Verbands-Bücherrevisor **Louis Schultan, Forst, N.-L.,** S.W. 1.
Vorzügliche Empfehlungen.
Prospekte frei.

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!
Jul. Aug Höppener's gesetzl. geschützt. **„Zuckerfeind"** Keine Diät mehr nöthig! ½ Literfl. 3 M.
Zu haben i. d. Apotheken. Wo nicht erhältl. wende man sich direkt a. d. Fabr. Prospekt vers. a. Verl. überallhin d. Fabr. **Otto Schädel, Lübeck.**
Best: vacc. myrtill. 10,3, Ol. tereb. 25,4, Ol. citri 2,1, spir. vin. 51,5, aqua.

Wer seine **Magerkeit**, oder allgemeine **Schwäche** zu beseitigen, **bessere Formen, vollere Büste** wünscht, verlange von



Willy Reiss, Leipzig 41, Bayersche Str. 65,
gratis und franco Dr. med. Graefes Broschüre über **„Kalloform"**, ein garantirt giftfreies angenehmes Genussmittel. **Vorzügliche Erfolge!**



D. R. P. 60200, 63702.

MUSIK ERFREUT DES MENSCHEN HERZ!
Menzenhauers Echt Amerikanische Guitarzither
mit unterlegbaren Notenblättern.
Kann Jeder sofort spielen.
Nur das Beste ist das Billigste.
Preis M. **20.—** und M. **25,—.**
Versandt franco gegen Nachnahme.
Menzenhauer & Schmidt
Inh. **Henry Langfelder.**
Berlin, Spittelmarkt 2.
Prospecte gratis und franco.

Rheumatismus, Asthma, Anschwellungen,
Steifheit, Kopf- u. Magenleidenden, Influenza heilt sicher mein australischer Eucalyptus. Eucalyptus ist kein Geheimmittel. Sehr ausführliche, wissenswerte Broschüre sende ich Jedermann umsonst
Moritz Grünert, Klingenthal i. S.
Zeugnisabschrift von einem **Geheilten:** Aus Dankbarkeit teile ich mit, dass mich Ihr Eucalyptus von meinem Rheumatismusleiden befreit hat und ich mich jetzt so wohl fühle, nachdem ich 8 Jahre daran gelitten habe u nirgends Hilfe finden konnte. Mit dankbarem Gruss **Aug. Luth** in Schossow.

Weiss- und Rothweine in vorzüglicher Qualität und Geschmack v. 40 Pf. per Liter, in Fass nicht unter 50 Liter und in Flaschen bei Abnahme von 24 Flaschen von 50 Pf an. Gegen Nachnahme oder bei Ia Referenzen netto Kasse.
A. Hoffmann. Weingrosshandlung. Grafenstaden, Elsass.

Alle Damen und Herren
die an den Tagen vom
28. December bis 17. Januar
Geburtstag
haben, werden behufs Entgegennahme einer Mittheilung gebeten, per Postkarte ihre genaue Adresse mit dem Geburtstage unter Chiffre **L. P. 444** an den Verlag der Zeitschrift **„Frauenschönheit" Berlin W. 30** zur Weiterbeförderung zu senden

Flotter Schnurrbart! Vollbart!
Erfolg garant.
120 freiwillige Dankschreiben liegen bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweis. und Garantieschein pr. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).



F. W. A. Meyer, Hamburg 25

Chronische Krankheiten aller Art
bef. **Magen-, Nerven-, Brust- u. Rheumakranke** erhalten geg. Beschreibung ihres Leidens u. 20 Pf. Rückporto Rath durch **Dittmars hygien. Institut, Gautzsch b. Leipzig.**

Alte Streich- und sonstige Orchester-Instrumente nimmt in Zahlung auf **neue Instrumente.**
C. A. Wunderlich,
Siebenbrunn (Vogtl.).
Beste Bezugsquelle aller Arten Musik-Instrumente u. Saiten. Catalog gratis. Vertreter überall geg. Provision gesucht.



Krankenfahrstühle, f. Strasse u. Zimmergebrauch. **Kinderbettstellen. Kinderwagen** in gross. Auswahl empfiehlt
G. E. Höfgen Nachf.
Dresden 12.
◆◆ Ill. Kataloge umsonst. ◆◆

Hämorrhoiden-Befreiung
Prospect **Küster & Co.,** Frankfurt a. M.

Ein Wunder-Instrument!

NEU!

Das Trombino.
Sie blasen ohne Unterricht
und ohne Notenkenntnisse **unter Garantie sofort** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säkkingen", „Sei nicht bös", „Verlassen, Verlassen", „Beim Souper", „Die Post im Walde", „Radetzky-Marsch", „Du mein Girl", „Landstreicher" und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, vorzüglich und elegant ausgeführten Nickel-Trompete:
„Das Trombino".
Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart, und erregt überall grosses Aufsehen, umsomehr, wenn Jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Pistion-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Jede Melodie** sofort spielbar **ohne Studium, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung**, durch blosses Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. **Herrliche, kräftige Musik.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuss-, Rad-, Wagentouren u. Kahnpartien **der lustigste Begleiter.** Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin **zollfrei** versendet und kostet sammt **reichhaltigem** Liederverzeichniss und leichtfassl. Anleitung:
I. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen . . . . . **Mk. 5.90**
II. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen . . . . . **Mk. 11.—**
Notenstreifen für die I. Sorte **45,** Notenstreifen für die II. Sorte **85 Pf.**
Allein-Versand **zollfrei** per Nachnahme durch:
Heinrich Kertész, Wien I, Fleischmarkt No. 9—979.

Kein Haarausfall mehr! Kein Schwindel!



500 Mark erhält derjenige, welch. nachweisst, dass nach dem Gebrauch von Meyer's Haarbalsam keine Haare wachsen, Meyer's Haarbalsam ist unbestreitb. das best. aller Mittel z. Förderung u. Kräftigung des Kopf- u. Barthaares, beseitigt Schuppen, verhütet das Ausfallen u. schafft neuen Haarwuchs. Täglich neue grossartige Erfolge nachweisbar. Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschreiben (not. beglaubigt). Zu beziehen pr. Flasche zu 2 u. 3 Mk. direkt von
E. G. Meyer. Haarspezialist, Krefeld No. 18.
Ueberdingerstr. — Prosp. gratis u. franco. —

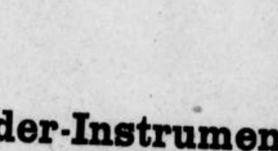
Die radikale Heilung
der Männerkrankheiten, **preisgekröntes, einzig.** nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in **mehrere fremde** Sprachen übersetzt, 300 Seiten, viele Abbildung. Aufrichtig. Rathgeber und **sicherster Wegweiser** zur Heilung bei **Nervenschwäche,** Folgen **nervenzerrüttender** Gewohnheiten und **allen** sonstig. **geheimen** Leiden. Für Mark **1,60** Briefmark. freo. zu beziehen v. Verf. **Specialarzt Dr. RUMLER** in **GENF No. 178** (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz **20** Pf.

Staunen erregend!
500 6 Pfg Cigarren
vorzüglich von Geschmack, Aussehen, Brand Mark **12,75** franko geg. Nachnahme versendet
A. L. Paul Mertens, Hamburg I.
Dammthorstrasse 31.
Garantie: Zurücknahme



Richard Packe
Büsten-Special-Fabrik
Berlin W., Mohrenstr. 16, empfiehlt seine vorzügl. **Firma Stoffbüsten,** auch verstellbar, sowie Rohr- u. Drahtbüsten modernste Façons. Spez.: **Büsten für jede Köperform. eine Anprobe** mehr nötig, sehr angenehm für **Privatdamen. Büste ohne Ständer von Mk. 2,00 an. Büste mit Ständer und Rock von Mk. 7,70 an.** Illustr. Preis-Courant gratis u. frei mit. gefl. Bezugn. auf diese Ztg.

Neu! D. R. G. M. Nr. 182259. Neu!



Das **„Megaphone"** ist das **Vollkommenste, was bis jetzt auf dem Gebiete der Mundharmonikas erfunden worden ist.** Der an dem Instrument angebrachte Schallbecher, welcher mittels Mechanik herstellbar ist, dient zur Erzeugung der herrlichsten Toneffecte. Starke Weissmetallplatten u. 40 Stimmen. **St. Mk. 1,75 geg. Nachnahme.**
Diese ges. gesch. **Posaunen-Mundharmonika** ist auf das Reinste abgestimmt, zum Spielen d. complicirtesten Musikstücke eingerichtet.



Nachnahme Mk. 1,80
Illustr. Preisliste über Ziehharmonikas, Americat. Zithern, Mundharmonikas ꝛc. umsonst u. portofrei.
C. Max Schuster,
Untersachsenberg i. S. 1.

Wein! 4—6 Jahre alte **Sylvaner u. Portugieser Weiss- u. Rothweine,** — aus erster Hand prämiirt, — Liter **45** Pf., **60** Pf., **80** Pf., **versende** b. 10 Lit. an. 35 Lit. u. mehr, **franko!**
Weinbergsbesitzer Hugo Probst, Crossen (Oder). Kellerei seit 1868.

Dr. Brehmer's
berühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf (Schlesien)
versendet gratis Prospekte durch **die Verwaltung.**
Chefarzt: Geheimrat **Dr. Petri.**
Deutsche Aerzte: **Dr. Foss,** früher Chefarzt Driburg. **Dr. Thieme,** Secundärarzt der Zweiganstalt.
Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist **Dr. Cybulski.**
Ungarischer Arzt: **Dr. Müller.**

Verantwortlich für den unterhaltenden Teil: Dr. Curt Hennings, Charlottenburg, für den geschäftlichen und Inseratenteil: Max Wundermann, Berlin.
Verlag der Berliner Verlagsgesellschaft Senff & Wundermann, Berlin SW., Lindenstr. 115. Druck von Jacoby & Comp., Berlin C., Post-Straße 27.